

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Son- u. Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
halbjährlich 3.20 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
Lsg. Mk. zahl. Postgeld.

Die Neue Welt
(Anzeigungsvertrag)
durch die Post abge-
geben, kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

Stephen Nr. 1047.
Kriegsamm.-Bureau:
Postfach Halle/Saale.



Inserionsgebühr
betragt für die 6 Spalten
Prozentr oder deren Raum
20 Pfg. für den ersten
Prozentr- u. 10 Pfg. für
jeden weiteren Prozentr-
raum. Bei längerer
Anzeige abgem. Abz. 10 Pfg.
im reaktionellen Kalle
kann die Rate 75 Prozent.

Inserate
für die 6 Spalten
müssen spätestens die
vorige Woche bei der
Expedition aufgeben
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Haumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Echartshagen
Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Noch einmal der Kurnert-Prozess.

Der Vorwärts schreibt zur Verwertung der Revision unseres Genossen Fritz Kurnert in dem bekannten China-Prozesse unter anderem:

Die China-Prozesse sind in ihrem Ursprung politische Prozesse. Die Kritik, welche in der sozialdemokratischen Presse und im Reichstag am chinesischen Verbot der Opium-Handel widerbracht ist, wurde durch die Mißfälligkeit als unerschützt und unabwehr zurückgewiesen. Als die Sozialdemokratie dabei beharrte, gegen die Untaten der Verurteilung, zu denen die Weltöffentlichkeit der gepanzerten Faust geistig hat, schritten Protest einzulegen, erklärte die Militärbehörde, es solle an Gerichtsstätte Wahrheit und Klarheit geschaffen werden. Es erfolgten die Anklagen gegen mehrere Medailliere, zuletzt gegen Kurnert.

Kurnert soll nach der Aussage zweier Kollektiver Polizeibeamter in einer Wählerversammlung geäußert haben: „Unsere Soldaten haben das Land dort verwüstet und geplündert und die Frauen gefoltert“. Der Kriegsminister ließ den Straf-antrag wegen Verleumdung gegen § 186 des Straf-gesetzes. Die Staatsanwaltschaft in Halle erhob die Anklage auf Grund derselben Gesetzesbestimmung, welche besagt: „Wer in Verleumdung auf einen anderen eine Tadelnde behauptet oder verbreitet, welche demselben beschuldigend zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabwürdigend geeignet ist, wird, wenn nicht die Tatsachen ersichtlich wahr sind, wegen Verleumdung mit Gefängnis... und wenn die Verleumdung öffentlich oder... begangen ist, mit Gefängnis bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.“

Kriegsminister und Staatsanwalt waren der Ansicht, der sozialdemokratische Kritiker der China-Erpression habe bestimmte Tatsachen behauptet, welche der Wahrheit widersprechen. Sie forderten den von ihnen Beschuldigten auf, den Beweis der Wahrheit anzutreten, wenn er dazu imstande sei, sie fortsetzen oder Strafrecht, daß er den Angeklagten beistimme, wenn er diesen Beweis zu erbringen nicht imstande sei. Sinn und Zweck des Prozesses sollte sein, Klarheit herbeizuführen, ob jene Behauptungen der Wahrheit entsprechen oder nicht. Und mit dieser Auffassung des Sinnes und Zweckes des Prozesses stimmte vor allem der Angeklagte selbst und seine Partei überein.

Am 11. September 1903 fand der erste Termin vor dem Landgericht in Halle statt, in dem zunächst der Angeklagte erklärte, seinen Anfechtung nicht wörtlich zu gelten zu haben, wie die Anklage behauptete, in dem er aber zugleich sich, für den Fall der Annahme dieses Wortes durch das Gericht, zur Einbringung des Wahrheitsbeweises erbot. In einem folgenden Termin am 23. Oktober 1903 beschloß das

Gericht nochmalige Vernehmung, um eine Beweisaufnahme im vollen Umfang zu ermöglichen. Es sollte Beweis erhoben werden über sämtliche Fälle von Raub, Plünderung und Schändung der Frauen, begangen von Mitgliedern des sozialistischen Expeditionskorps. Der Beweis hierüber sollte geführt werden einmal durch Einordnung des Strafakten gegen Mitglieder des sozialistischen Expeditionskorps vom Kriegsminister, sodann durch Vernehmung, eventuell auf kommunalem oder diplomatischem Wege, aller Zeugen, die der Angeklagte binnen bestimmter Frist mit ladungsfähiger Adresse benennen würde. Der Angeklagte beantragte nun die Ladung einer großen Zahl früherer Soldaten, die an der Expedition teilgenommen hatten und auslagen sollten, was als Abweisung ertragen hatten. Außerdem wurde die Ladung von Verurteilten beantragt, welche entweder in amtlichen Stellungen oder als Kriegsverweigerer die Expedition in Vorschiff mitgeführt haben, des Gefandten A. D. v. Brandt, des obersten Leiters des chinesischen Polizeiwesens Sir Robert Dart, des Generalkonsulents v. Zeil, der Kriegserziehler der Volk. Ztg., der Frank. Ztg., der Times u. Die China-Wahrheit seien auf dem Marsche!

Die bestimmende Reichstagskammer unterbrach die Fortführung des Prozesses. Als dann der Reichstag am 30. Mai dieses Jahres geschlossen wurde, erhielt der Angeklagte nicht nur die Ladung zu der schon auf den 26. Juni angedeuteten neuen Hauptverhandlung sondern zugleich die überfallende Kunde, daß der Landgerichtspräsident, der zuvor diesen Prozeß geführt hatte, erkrankt sei und daß sein Nachfolger die Ladung aller Zeugen ablehnt. Es blieb dem Angeklagten nur übrig, den nach dem Gericht verweigerten Wahrheitsbeweis durch selbständige Vernehmung von Zeugen zu versuchen. Der Angeklagte hatte nicht annehmen können, daß er in die Lage kommen würde, selbst in so großer Zahl die Zeugenladung ausfinden zu müssen. Es ist bekannt, daß im Mai die Vernehmung des Reichstags als gescheit galt und wie sehr der plötzliche Schluß allgemeinen Mißtraue. Unter diesen Umständen war es nur möglich, einen Teil des Zeugenmaterials an Gerichtsstelle zu schaffen, da das Gericht selbst unter Umkehr des früheren Beschloßes völlig versagte.

In der Gerichtsverhandlung am 26. Juni bestand der Angeklagte auf der Verbringung des vollen Wahrheitsbeweises, er beantragte die Ladung von über 30 möglichen Zeugen, die ihm gänzlich unentgeltlich waren. Der Gerichtshof wies dem ersten Antrag ab und ließ nur vernehmen, die vom Angeklagten zur Stelle geschickten Zeugen, deren Vernehmung nach der Strafprozessordnung unumgänglich war. Durch die eiliche Vernehmung dieser Zeugen, welche Teilnehmer der China-Expedition gewesen sind, wurde bereits in weitem Maße festgestellt, was die Sozialdemokratie über den Charakter jenes Feldzuges behauptet hatte. Nachdem so

gegen den Willen des Gerichts, der Anfang des China-Materials und der China-Wahrheit aufgefunden, heißt der Verteidiger nochmals den dringenden Antrag auf Wiederherstellung des früheren Gerichtsbeschlusses und Verhaftung des Wahrheitsbeweises. Der Verteidiger wies auch darauf hin, daß die vollständige Vernehmung des Zeugenmaterials auch deshalb unentbehrlich sei, weil davon, auch im Falle der Nichterbringung des Wahrheitsbeweises, jedenfalls doch Strafmäßigkeit abhängig sei. Der Gerichtshof aber lehnte die Verhaftung ab über diese Bittenanträge noch immer aus, ließ vielmehr Staatsanwalt und Verteidiger die Plädoyers halten. Der Staatsanwalt beantragte Verhaftung aus § 186. Er verurteilte die Nichtzulassung der Bittenanträge mit der runderfahrenen Behauptung zu begründen, daß der Wahrheitsbeweis doch niemals geführt werden konnte, weil die Gruppen in ihrer Allgemeinheit beliebig worden seien. Aber jedenfalls blieb er dabei, daß unabwehr Tatsachen behauptet waren. Erst nach dem Plädoyer zog sich der Gerichtshof zurück zur Beratung über die Bittenanträge. Er verurteilte darauf ihre Ablehnung und erklärte zugleich: Er betrachte den Fall nicht nach § 186 sondern nach § 185!

In § 185 handelt das Strafgesetzbuch den milderen Fall der Verleumdung, die nur formale Verleumdung, die durch ehrenkränkende Worte geschieht ohne Behauptung unabwehr Tatsachen. Kriegsmiester und Anklagebehörde hatten immer und immer erklärt: durch Behauptung unabwehr Tatsachen hat die Sozialdemokratie die Mitglieder des Expeditionskorps geschändet. Der Angeklagte erklärte: Ja, ich habe Tatsachen behauptet, ich werde jedoch beweisen, daß sie wahr sind. Zahlreiche Zeugen enthalten ein Bild dieser gesunkenen China-Wahrheit und der Angeklagte stellt noch weit mehr in Aussicht. Er erklärt der Gerichtshof: Tatsachen sind überhaupt nicht behauptet worden, der Angeklagte hat nur seine Meinung, sein Urteil geäußert; es ist daher nur die mildere Strafbestimmung in Betracht zu ziehen, doch ein Beweis der Wahrheit ist damit ausgeschlossen!

Das Reichsgericht hat diese Rechtsprechung ebenfalls bekräftigt. Es hat auch eine letzte Schwierigkeit überwunden, welche durch das Urteil des Landgerichts entstanden war. Das Reichsgericht hat in früheren Entscheidungen festgestellt, daß auch im Falle des § 185 insofern der Wahrheitsbeweis erhoben werden muß, als sein Ergebnis die Vernehmung der Zeugen beeinflussen kann. Gleichwohl hielt das Landgericht den auch aus diesem Grunde beantragten Beweis der Wahrheit fern, indem es erklärte: Wie immer der Beweis ausfallen würde, selbst wenn er die Wahrheit der behaupteten einzelnen Vorwurfsätze erbringen würde, so würde er doch gegenüber dem völlig allgemein den sämtlichen Teilnehmern gemachten Vorwürfen nicht in irgend einer Weise Einfluß auf das

Der Vogt von Sylt.
Erzählung von Th. Mügge.

Alles aber glänzte in Reinflichkeit. Die Felsen waren weiß, die Holzbohlen glänzend zimmerhell angeleuchtet, jede Scheibe, jede Tafel war sauber geputzt, das kleinste Ding an seinem Ort. Der Geist der Ordnung, der diesem Volke angeeignet ist wie den Holländern, die einst ihre Nachbarn waren, und von Geistesart zu Geistesart vererbt, duldet nirgend Unrat und Verwirrung; selbst hier auf dieser kleinen feinen Insel, umgeben von Wäldern, Felsen und graubraunen Meeresschlamm, hielt er wohlwollend seine Hände ausgebreitet und wehrte die bittersten Feinde des Glanzes ab.

Als alles beisehen und beklaut war, wurde Nina hinausgeführt, das Haus und die Hallig zu betrachten. Aus dem feinen Vogel von Lehm lag es, flüchtig und seltsam anzu schauen. Der schmale Raum, welcher es umgab, enthielt die wenigen Blumen und Palme, welche im Schutz eines dicken Gitters blühten. Dann setzte sich der Hingel fast hinab in einen ebenen Grund von einigen hundert Schritten, der nach und nach ins Meer verlief. — Jetzt, wo Ebbe war, hatte sich dies weit zurückgezogen und einen schwarzen Schlammgrund blickengelassen, von tiefen Rinnen geführt, in denen sich das zurückgebliebene Wasser sammelte.

Die Kinder des Halligbewohners ließen darin umher, um Fische und altes Eisen zu suchen, aber die warnende Stimme ihrer Mutter rief sie zurück und während das junge Mädchen seine neugierigen Blicke über den schauerlichen Grund und über das ferngehende Meer hinwegleitete, wurden die Schale derbeingegeben, die Hausgenossen und hilfsreichen Gefährten dieser einfachen Familien, deren größter und einziger Genuß sie sind.

Die Sonne lag mit ihrer roten Kugel auf den Wellen und schickte ihren leuchtenden Glanz über die Bänke. Die Winde schwebten, es schickte mild in den langen Schiffsalmen; das Haus auf der Höhe lag im vollen Lichte, wie im Frieden Gottes, und die weißen blondhaarigen Waben im Graue spielend, und die nackten Arme um die neugierig wartenden Tiere anzuheben, konnten einen Vater für das gelungene Bild eines unerschrockenen Dieners.

Nina hatte lange auf der Bank am Hause gesessen und träumte über diesen Spielen nach. Zuweilen wandte sie ihre Blicke zur Seite, wo die Schilp nach immer bewegungslos lag, als könnte sie nie wieder mutig ihre Flügel entfalten

In weiter Ferne lag ein grelles Land aus dem Wasser empor, er mußte, daß es die Insel Jütland war. Ein wenig schwamm wie ein dunkler Punkt zwischen leuchtenden Wellen, und in dem Herzen des einzelnen Mädchens wachte dies Bild der Ruhe und Abgeschiedenheit heimlich und wehmütig wachte auf.

Sie fühlte innen in die rote Haut des Abends in die entleerte Stille, die auf Flügen der Einsamkeit einwirkte. Es war ihr, als müßte sie immer hier wohnen; als liege diese kleine Insel fern in dem unerschöpflichen Ozean, und wer den Fuß darauf gesetzt, müßte bleiben und leben und sterben, ohne je von der Welt und ihren Sorgen wieder zu hören. Sie dachte mit gealterten Händen diesem Gedanken nach, der sich vor ihr aufsteigte von sonderbare Bilder gelastete; plötzlich aber hörte sie Lärmendes flüchtendes tiefe Stimme, und sie wandte die Augen von der Sonne ab zu ihm, ihre Blicke und Gedanken fanden ein bestimmtes Ziel.

Vornen stand auf der Hallig und sprach sitzend mit den Kindern, die an ihm aufstiegen. Sein breiteres Lachen und seine Schritte drangen zu ihr hin; das Wohlbehagen rief sie jedes Gefühl, die ihn betrachtete. Von einem Plünderer kam er, war flehlich zu leben, wie er Erde und Feuer wachte, und wie viele Kinder sowohl, wie die alten Leute, so großes Vertrauen zu ihm hatten, daß Augen und Herzen aufgingen, wenn er zu ihnen sprach.

„Das ist ein Mann, der keinem wehthut!“ hatte die Frau auf der Hallig von ihm gesagt, und seine flüchtige Dinge die Worte, als sie ihn betrachtete. Von einem Plünderer kam er, er heutzutage und arbeitslos, indem er sich neben sie setzte und teilnehmende Frauen an sie richtete.

„Ich würde mich wieder ganz wohl“, sagte sie, und möchte länger hier verweilen, als mir vermuthlich gestattet sein wird.“

In vier Stunden wird es dazu Zeit sein“, erwiderte der Sohn. „Die Flut kommt bald, der Grund wird auch schon nach.“

„Der Mond wird uns leuchten“, sagte er. Mit der ersten Morgenfrühe werden wir vor Hulim liegen, und nichts bleibt dann von allem Erlebten übrig, als die Erinnerung.“

Glauben Sie, daß ich sie festhalten werde“, gab Nina zur Antwort.

„Ich zweifle nicht daran“, erwiderte Jens. „In Røpenhagen wird unter anderen Erinnerungen auch diese stürmische Fahrt Sie zuweilen beschäftigen.“

„Der Lärm“, sagte sie erötend und stolz, „ich glaube nicht, daß Sie so gering von mir denken, mich zu verpöbeln.“

„O nein!“ rief er, mit gedauerter Teilnahme sie erblickend,

„aber welches Recht habe ich denn, um unter Ihren Erinnerungen bevorzugt zu werden?“

„Gibt es Ihnen kein Recht“, fragte Nina vorwurfsvoll, „daß ich Ihnen nachsehen darf das Leben durch? Oder wenn Sie das weigern, gibt Ihre Sorge für mich, Ihre Freundlichkeit, — Wenn Sie mich nicht, um zwei Jahre zu verabschieden, Ihren nicht das Recht, dauernde Dankbarkeit zu begehren?“

„Dauernde Dankbarkeit“, rief Jens, „ist etwas, was kein Mensch begehren darf. Aber lassen Sie uns Freundlichkeit schenken, und lassen Sie mir das Recht dankbarer Gegenliebe. — Wenn Sie mich nicht wieder, hätte die Sturzwelle mich unweiblich ins Meer geschleudert. Das ist hier, Ihre Hand fassen, meine Augen auf Sie richten und an meine trübende Zukunft noch glauben kann, danke ich Ihnen. So wollen wir beide denn in unseren Erinnerungen ein treues Andenken bewahren, und wenn die Welt uns trennt, daran festhalten, selbst wenn wir uns nicht wiedersehen sollten.“

Seine Arme umschlangen und lagen in die kalte Ferne, die sich düstern verfinsterte. Nebelwolken stiegen mit wunderbarer Schmelze plötzlich überall auf. Man konnte nicht sagen, woher sie kamen, aber nur wenige Minuten hin, um rund um die Hallig dicke Wälder zu liegen, welche sich überdauern wollten und immer höher rühend ihre neuen dunklen Arme nach den einsamen Menschen ausstreckten.

„Und werden wir uns wiederfinden?“ fragte sie leise.

„Die Geister der Tiefe sind aufgewacht“, erwiderte der Sohn, und geben uns Anstoß. Ich sehe Sie kaum mehr. Ich, ein Sohn des Meeres und der Stürme, die einzig um diese Inseln kreisen, wo ich Sie wiedersehen, kann Sie nicht finden. — Wenn Sie mich nicht, um zwei Jahre zu verabschieden, Ihren nicht das Recht, dauernde Dankbarkeit zu begehren?“

„Dauernde Dankbarkeit“, rief Jens, „ist etwas, was kein Mensch begehren darf. Aber lassen Sie uns Freundlichkeit schenken, und lassen Sie mir das Recht dankbarer Gegenliebe. — Wenn Sie mich nicht wieder, hätte die Sturzwelle mich unweiblich ins Meer geschleudert. Das ist hier, Ihre Hand fassen, meine Augen auf Sie richten und an meine trübende Zukunft noch glauben kann, danke ich Ihnen. So wollen wir beide denn in unseren Erinnerungen ein treues Andenken bewahren, und wenn die Welt uns trennt, daran festhalten, selbst wenn wir uns nicht wiedersehen sollten.“

Seine Arme umschlangen und lagen in die kalte Ferne, die sich düstern verfinsterte. Nebelwolken stiegen mit wunderbarer Schmelze plötzlich überall auf. Man konnte nicht sagen, woher sie kamen, aber nur wenige Minuten hin, um rund um die Hallig dicke Wälder zu liegen, welche sich überdauern wollten und immer höher rühend ihre neuen dunklen Arme nach den einsamen Menschen ausstreckten.

(Fortsetzung folgt.)

Strafmaß über ihnen. Das Landgericht mußte also von Erhebung des Beweises, das alles, was es auch erbringen könnte, völlig einflußlos bleiben. Wenn bewiesen worden wäre, was von uns natürlich niemals behauptet worden ist, daß von 100 Soldaten 99 gefoltert, geraubt und geschändet haben, so wäre das nicht das Gericht nicht im geringsten von Einfluß auf die Höhe des Strafmaßes. Ob 5, 10, 50 oder 99 von 100 gefoltert, geraubt, geschändet haben, das ist für diese interessante Rechtsprechung völlig unerheblich. Nun hat aber das Landgericht an anderer Stelle des Urteils, im offensenden Widerspruch zu der Gleichgültigkeit gegen die Zahl der bemessbaren Fälle, ausgeführt, die Strafe müsse „ganz empfindlich bemessen werden mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung und die sehr große Anzahl der durch sie verletzten Personen.“ Einmal waren die angebotenen Beweise für die Abmilderung der Strafe gleichgültig, gleich danach wird die Strafe besonders empfindlich gesteuert, weil so viele Personen verletzt seien. Erst wird verhindert zu beweisen, daß die Zahl der Personen, die sich als beleidigt ansehen konnten, eine geringe ist, dann wird die Strafmaßbestimmung auf die Behauptung gegründet, daß die Zahl eine sehr große sei! Doch wie bemerkt, auch dieser totale Widerspruch, der allein nach den Darlegungen des Verteidigers unbedingt zur Aufhebung des erstrinstanzlichen Urteils führen müßte, wurde vom Reichsgericht verneht, indem es, nach dem vorliegenden Text der Urteilsbegründung, erklärte, die unter Beweis gestellten Tatsachen ein einziges Verbrechen zugunsten der Strafe als mehr anerkannt und auch geprüft, ob dieser Nachweis nicht das Strafmaß zu Gunsten der Angeklagten vermindere.“ Durch diese Behauptung hat die betreffende Kammer zwar eine äußerliche Übereinstimmung mit den früheren Entscheidungen des Reichsgerichts gelehrt, es ist uns jedoch unverständlich, wie diese Behauptung angeht, was das klar, das Gegenteil gegen den Wortlaut des landgerichtlichen Urteils gerechtfertigt werden soll.

Genau — die Rechtsauffassung der Landrichter und Reichsrichter triumphieren über alle Bemühungen, die Wahrheit in einer der ermittelten Kulturfragen festzustellen. Der politische Prozeß ist in eine elende Bagatelldeliktation verandelt. Aller Sinn und Zweck, den der Prozeß haben sollte, ist vollständig aufgehoben. Es ist, soweit es auf die Justiz ankommt, nichts übrig geblieben, als daß jemand einige beleidigende Worte gesprochen hat und auf drei Monate die Gefängniszelle besuchen soll.

Rechtlich vermögen keinerlei Rechtsauslegungen der Justiz die Chinawacherei befähigen. Zu den zahllosen Nummerndokumenten jenes Kaufschlusses, in denen sich das schriftliche und abillierte Europa ein einziges Verbrechen der Schande errichtet, hat der dem Gericht in Halle mündlich abgeurteilte Beginn eines Wahrheitsbeweises die Möglichkeit der sozialdemokratischen Kritik und Politik gegen jenen Feldzug glänzend und vollständig erwiesen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 13. Oktober 1903.

Im Leben und Tod.

Vor ein paar Tagen schrieb der Matin, im Frühjahr dieses Jahres sei alles bereit gewesen. England habe sich damals verpflichtet, Frankreich im Kampf gegen Deutschland nicht nur zu Wasser sondern auch zu Lande zu unterstützen und hunderttausend Mann in Schleswig-Holstein zu landen.

Eine Parole der Festigkeit, des Mittrauens, der Verlässlichkeit. Jetzt aber hallt es von allen Seiten: „Es ist zu spät!“ Was der gehaltene Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, im Matin enthält hat, wird von seinen unversöhnlichen Gegnern in Berlin, wie von seinen inneren in Paris bestätigt. Ob die englische Hilfsarmee wirklich genau 100 000 Mann stark gewesen wäre, ob sie in Schleswig-Holstein oder auf französischem Boden hätte landen sollen, darüber mögen noch verschiedene Auffassungen existieren. An der Tatsache aber ist nicht zu zweifeln, sie wird ebenso gut von Zarren in der Humanität, wie von der deutschen Regierung in der Köln-Zeitung bestätigt, — daß Europa vor wenigen Monaten unmittelbar vor dem furchtbarsten aller Kriege stand. Es war um Haarsbreite vorbei, daß die drei größten Kulturvölker der alten Welt in wüthender Menschenhölle über einander hergefallen wären. Ob die dabei unermessliche Verwüstung der deutschen Flotte und des deutschen Seehandels mitgemacht worden wäre durch überwältigende Siege der deutschen Landmacht, läßt sich nicht im Entfernsten ermeslen. Deutschland hätte zur See einen unendlich überlegenen Gegner, zu Lande einem ebenbürtigen gegenüber gestanden; eine daher immerhin mögliche Niederlage zu Lande hätte Deutschland für Jahrzehnte aus der Reihe der Weltmächte gestrichlen und dem wirtschaftlichen Leben des Reiches unheilbaren Schaden zugefügt. Auf der anderen Seite hätte eine abermalige Niederlage Frankreich nicht minder gefährliche Folgen gehabt. Denn das ein reaktionär regiertes Deutsches Reich mit Hilfe brutaler Gewaltanwendung der absoluten Herrschaft Europas seinen Feind in der Welt gemindert werden. Der deutsch-französisch-englische Krieg von 1903 wäre auf diese Weise, weit davon entfernt, an seinem Ende der Weltwirtschaftlichen Frieden zu bringen, nur zum Ausgangspunkt neuer Rüstungskonkurrenz und neuer Kriegswaffen geworden. Kein Volk hätte von einem solchen Krieg etwas Gutes zu erwarten gehabt — es wäre denn die Revolution, die im Hintergrunde der Kriegsgeschehnisse stand — und jedes hatte das Schlimmste zu befürchten.

Es war ein Verbrechen, Europa in einen solchen Zustand der Krise zu stürzen, und die drei beteiligten Völker, die von ihren Diplomaten mit verbundenen Augen bis hart an den Rand des Abgrundes geführt worden sind, haben nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht, nach den Verantwortlichen zu laubden. Einer von ihnen hat seinen Lohn dahin. Herr Delcassé liegt getroffen, und die nächste Zeit wird die Entscheidung bringen, ob er nicht wegen Verrats von Staatsgeheimnissen ins Gefängnis kommt, das er sich auf andere Weise taufenbold verdient hat. Es wird Sache der englischen Nation sein, die Herr Regierung abzurechnen, die den Staat in eine Position der unabweisbaren tätigen Abenteuer zu führen drängte und den lächerlichen Fehler beging, mit dem alten Reichswelt Delcassé gemeinsam die allergeringsten Pläne zu schmieden.

Und das deutsche Volk? Hat das deutsche Volk seinen Regierern gar nichts zu sagen, die es um der marokkanischen Bagatelldeliktation willen beinahe an die Schatzkammer geführt hätten? Die Rheinische Zeitung, das Organ der deutschen Regierung, schreibt jetzt, es habe wenig gefehlt, daß Europa in den furchtbaren Krieg gestürzt worden wäre. Ist es aber wahr, was das offizielle Blatt weiter sagt, daß die Politik Delcassés und die allein die Gefahr heraufbeschworen hätte? Man braucht darüber nur einen unwiderstehlichen Zeugen zu hören, den Genossen Zarren, der Herrn Delcassé ganz gewiß

nicht entlassen sondern nur der gefühlvollen Habsicht die Ehe geben will, wenn er schreit:

„Janohi, es ist wahr, daß Delcassé unter dem Eindruck des Kaiserreichs in Tanger dem Ministerate die Mittelung machte, England sei zur schließlichen Zulage der Mobilisierung seiner Flotte gegen Deutschland und zur Stellung einer Flotte von hundertzehn Mann vollkommen bereit.“

Als die Nachricht von der geplanten Fahrt nach Tanger zuerst auftauchte, da war es die deutsche sozialdemokratische Presse, die diese Nachricht in das Reich der Unmöglichkeit verwies und in der denkbar schärfsten Form gegen eine Politik protestierte, die in England und Frankreich nur als eine Politik der äußersten Provokation ausgelegt werden könnte. Diese Warnungen der Sozialdemokraten wurden aber von der unheimlichen Diplomatie in den Wind geschlagen. Deutschland verrieterte einen barbarischen Schwärzen, in dem Augenblick, da Frankreich gerade Reichwerden gegen ihn hatte, in der feierlichsten und pompösesten Weise der Welt seiner Bundesgenossenschaft und seines Verbundes. Und jetzt war erst die Situation gegeben, in der Herr Delcassé seinen Pakt mit den Engländern fertig machte und mit seinen kriegerischen Plänen vor den Ministerat trat.

Herr Delcassé ist gestürzt. Das Proletariat Frankreichs hat den Frieden Europas gerettet. Die französische Sozialdemokratie hat sich durch den glänzenden und erfolgreichen Feldzug, den sie gegen den Minister der Kriegshetze geführt hat, den Dank der arbeitenden Völker unseres ganzen Weltteils verdient. Aber es geht nicht an, mit dieser Feststellung die Aken über den Fall Delcassé zu schließen. Der Fall Delcassé ist für uns in Deutschland ein Fall Bismarck. Die Schöne, die die Schuld des einen gefunden hat, erinnert uns Deutschlands, daß die Schuld der anderen, die angehängt blieb. Die Aufgabe, die unsere französischen Genossen in der auswärtigen Politik glänzend gelöst haben, erinnert uns nur an die Aufgaben, die uns deutschen Sozialdemokraten auf dem gleichen Felde zu lösen übrig bleiben. Es gilt den äußeren Kampf gegen ein Regierungssystem, das die Zukunft des deutschen Volkes auf die Spitze des Bajonetts gestellt hat.

Der lange Möller ist amtsüde,

obwohl er vor wenigen Wochen sich entschieden gegen auftauchende Militär-Gerichte vermahnte. Jetzt teilt der Berl. Lokal-Anz., daß diese Gerichte schon damals gebracht hatte, die Tatsache mit, daß der Handelsminister Möller sein Abschiedsgedicht eingereicht habe, weil er glaubt, daß die bisher ergebnislos gebliebenen Verhandlungen mit dem rheinisch-westfälischen Großindustriellen wegen Regelung der Hiberniaaffäre und Beteiligung des Hütten- und Kohlenindustrials von einem neuen Leiter des Handelsministeriums mit mehr Aussicht auf Erfolg fortgeführt werden könnten. Eine Entscheidung des Kaisers ist noch nicht erfolgt.

Die Hoff. Ztg. versetzt dem scheidenden Minister, den sie, solange er in Amt und Würden war, natürlich nicht angreifen wagte, mit echt liberalem Mannesmut nach folgenden Geistesrichtung: In unseren wirtlichen Kreisen wirkt man häufiger Anfeindungen und Schmähe als in keinem mit dem Verhältnißvergleich bei der Hibernia begonnenen Verhalten gegenüber dem Kohlenindustrials vor. Man nimmt namentlich Anstoß daran, daß er zunächst die Beteiligung des Staates am Syndikat abgelehnt und alsdann doch verhandelt habe. Außerdem ist das, was von einiger Energie im Verhalten der Regierung gegenüber den Zehnerbesitzern beim Bergarbeiter-Ausbruch wurde, nicht der Initiative Möllers sondern Bülowens entsprungen, der schließlich auch das Gesetz im Landtage durchdrückte. Es ist wahrscheinlich, daß Möller vor dem preussischen Landtage nicht mehr erscheint.

Die Entthüllung der Tante Vög, daß das famose Bergarbeiter-Schuldgesetz der „Energie“ Bülowens sein Dasein verdanke, ist recht interessant. Die Bergarbeiter wissen jetzt, wen sie für die große „soziale Lat“, die ihnen Steine statt Brot gab, verantwortlich zu machen haben.

Der preussische Hochadel gegen Wilhelm II.

Bekanntlich hat sich Wilhelm II. in seiner vielbesprochenen Gneiner Rede gegen die Deutschen ausgesprochen, die ihre Güter an Polen verkaufen. Nun hat vor kurzem ein deutscher Graf Rospotz sein Rittergut an einen reichen Polen verkauft. Die polnischen Wälder mochten sich darüber lustig, daß sich gerade Graf Rospotz gegen die Gneiner Kaiserrede vergangen hat, und äßten beglückseligt lachend und Tittel des eben Grafen auf:

Graf Rospotz ist Majoratsherr auf Schloß Briele bei Pommern, einflussreich Mitglied des Herrenhauses, Inhaber hoher Orden, Mitglied des Geheimen Regierungsrats, Karoliner der Ritterakademie in Leipzig u. s. w.

Die T. Z. g. Rundschau ergänzt das Register wie folgt: Es mag den Polen ein nicht geringes Verlangen bereiten, durch die Aufhebung der deutschen Wälder des Grafen Rospotz dem deutschen Volk (Woll? Was hat das Volk damit zu tun? Red. d. V.) die Rote der Scham ins Gesicht zu treiben. Doch Graf Rospotz ist ja nicht der einzige preussische Gneinmann, der den Polen unalien deutschen Boden ausliefert. Wie erwähnt schon den Verkauf des Ritterguts „Witzleben“, dem preussischen Oberleutnant a. la suite der Armees, Grafen Teufelbach-Berger gehörig, an den Polen von Ludloff. Weiter hören wir, daß vor einiger Zeit eine Gräfin Lippe ihren Besitz im Kreise Glogau an einen Polen verkauft und daß ein Graf Wagners in Dörschleben wegen der gleichen Zeit den Rittergutsbesitzer der Breslauer Leibkammer auszuweichen mußte. Es scheint ein gewisses Leiden in diesen Dingen in Schlesien zu liegen, und es kann daher nicht wundernehmen, wenn, wie wir erfahren, die Stellung des Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz infolge dieser Vorgänge als ernstlich erschüttert all.

Der arme Zedlitz soll nun als Sündenbock in die Wüste gejagt werden. Als wenn er der „Obelast der Nation“ Patriotismus und Respekt vor Kaiserreden und Hofatistepolitik einflößen könnte!

Lieber die Berliner Ausperrung

können wir selber nur nach Meldungen der Berliner bürgerlichen Oppositionen berichten, da die Parteipresse wieder von ihren Organisationskomitees nach vom Kommittee mit aktuellen Nachrichten über den Stand der Bewegung versorgt wird. So liegen dem Donnerstag folgende Meldungen aus bürgerlicher Quelle vor:

Im Laufe des Vormittags haben eine Anzahl Konferenzen der Obkulte und Organisationsführer stattgefunden. Soweit darüber etwas in die Öffentlichkeit gedrungen ist, handelt es sich lediglich um die Festsetzung der Beschlüsse, die den Versammlungen der Arbeiter am Freitag morgen empfohlen werden sollen. Wie die Berl. Volksztg. mitteilen will, bewegt sich der Wunsch einiger Arbeitgeber der Groß-Industrie in derselben Richtung wie der Wunsch der Arbeiter, nämlich,

daß Garantien für einen dauernden Frieden geschaffen werden. Welche Vorschläge dort unterbreitet werden, steht zurzeit nicht fest. Bekannt ist nur, daß die Direktion der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft sich gegen den Wunsch eines Pariserertrags mit Einsetzung einer Schlichtungs-Kommission ausgesprochen hat.

Die Auszahlung der Streikunterstützung erfolgte Donnerstagmorgen seitens des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes an die Arbeiter der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft im Svinenbinder-Gesellschaftshaus. Auch die nichtberechtigten Arbeiter erhalten Unterstützungen.

Donnerstag nachmittag haben die Elektrotechniker, die bei dem Neubau der Kommissen Oper an der Weidenbammer Brücke beschäftigt sind, die Arbeit niedergelegt. Die Veranlassung hierzu soll eine Maßnahme der Bauleitung gegeben haben, die acht schwedische Elektrotechniker einstellte.

Daß die Polizei in der einseitigen Weise für die Arbeitgeber Partei ergreift, beweist die Meldung des getriggen Vorwärts, nach der am Dienstag nicht weniger wie 30 Streikposten verhaftet wurden, obwohl anerkanntermaßen die Haltung der Streikenden und Ausgesperrten in jeder Hinsicht würdig und musterhaft ist.

Die Feuerkreuzfahrten sind nach wie vor gezwungen, Streikbrecher nicht zu verrichten, obwohl die meisten von ihnen es nur umgarn tun.

„Kooimichs“ als Streikbrecher. Eine eigenartige Rolle bei der Ausperrung spielen die kaufmännischen Angestellten der Elektrizitäts-Firmen. Diese Herren, die sonst jeder Handarbeit als mit ihrer Würde unvereinbar meinten, sind nun dem Wege gehen, sind jetzt teilweise in blauen Blusen als Vater in den Betrieben tätig. Meistens sind es solche Deutschen, die bisher bei den Gesellschaften noch nicht fest angestellt waren. Jetzt aber hat man ihnen die feste Anstellung verprochen, falls sie Streikarbeit machen würden. Tollig war es mitanzusehen, wie sich diese Herren Kooimichs auskuriert hatten, um z. B. in der Brunnenstraße unerkannt in das Werk zu gelangen. Mit den obligaten schlechten Lackstiefeln, Schlangengürtelrock und Zylinder, doch einen Fünfpennig-Kneifer mit Fenhelgias und einer gelben Kappenmappe unter dem Arm, so holzierten sie mit Knappenbäumen an den Streikposten vorbei, noch schneue Blide hinter sich werfend, als sie auf dem Fabrikhof waren. Selbst den Wärtlern muß die Angst dieses Art Streikbrecher sehr unangenehm sein, denn sie rühten die bejammernswerten „Waldschäfer“ ihrer etwaigen Beteiligung mit langen biden Gummischläuchen aus.

Im Wahlkreise Rattowitz-Gräbe hat gestern eine Erwahlung stattgefunden. Nach den bisherigen Fällungen erhielt der Pole Korfantsy 23 202, der Zentrumskandidat, Herrere Rabiaga, 7047, der Kandidat der deutschen Wirtschafspartei, Dr. Vols, 7682 und der Sozialdemokrat Morawski 4783 Stimmen. Die Wahl Korfantsys ist somit gesichert.

Der Kreis zählte im Jahre 1903, bei den allgemeinen Wahlen, 62 667 Wahlberechtigte. Damals wurde das Mandat, das seit dem Jahre 1874 mit einer einzigen Unterbrechung im Jahre 1878 im Besitze der Zentrumspartei war, von dem Polen Korfantsy mit Hilfe der Sozialdemokratie dem Zentrum entzogen.

Bei der Wahl im Jahre 1903 wurden im ganzen 44 761 gültige Stimmen abgegeben, welche sich wie folgt verteilten: Volska (F.) 19092, Korfantsy 11670, Morawski (S.D.) 10044, Schneider (F.V.P.) 3033.

Der Tabak wird bluten. Seit einigen Tagen geht die Meldung durch die Presse, daß die Einnahmen des Reiches durch eine sehr hohe Tabaksteuer vermerkt werden sollen. Der Meldung ist von offizieller Seite nicht widerprochen worden, sie wird also auf Wahrheit beruhen. Nach der Eid-deutschen Labotsatzung wird eine Zigarettenabgabe und Zigarettenpapier-Steuer, sowie wichtige Zollerhöhungen auf sämtliche ausländische Rohstoffe, wobei aber auch eine Landessteuer-Erhöhung und eine Zollerhöhung auf Rohstoffe beabsichtigt, da in der Biersteuerfrage eine Einigung nicht erzielt worden sei. Es wird von ganz ungläublichen Sägen für den Tabak gesprochen.

Die deutschen Raucher und Tabakarbeiter können sich auf nette Ueberrassungen gefaßt machen.

Nationalsozialistische Mannesfeiern. Die Presf. Ztg. meldet aus dem Fürstentum Vids:

Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, die bei den Landtagswahlen im Fürstentum Vids die Streitfrage des Lebens nach dem Ergebnis der Wahlmännerwahl einen feinen Sieg feierten, indes haben einige nationalsozialistische Lehrer, betreffend die Abgeordneten-Wahlen es abgelehnt, für den sozialdemokratischen Kandidaten zu stimmen.

Die mutigen Bürger bleiben sich überall gleich, mögen sie eine Couleur haben, welche sie wollen. Einem Woten seine Stimme zu geben, dazu reicht die Kurage nicht aus. Da mag man immerhin die Reaktion jagen.

Deutsche Rechtsgarantien. Vor dem Potsdamer Schwurgericht sind dieser Tage der bisher unbefohlene Handelsmann Karl Hempel aus Jüterbog unter der schweren Anklage der Brandstiftung. Hempel hatte seit vier Monaten in Untersuchungshaft gesessen und wurde von den Geschworenen nach einer Beratung von fiesben Minuten freigesprochen.

Auch ein Beispiel für die Unfeilbarkeit preussisch-deutscher Rechtspflege.

Was eine Gratz-Genereireife nicht alles bewirkt. Der Abgeordnete Storz von der Süddeutschen Volkspartei, also ein Mann, der sich für einen Demokrat ausgiebt, hat die bekannte Rausfahr nach Afrika mitgemacht. Die Sprigungr hat ihn vor Kolonialbegehrung ganz toll gemacht, so daß er in dem nationalökonomischen Schab. Werk über Kamerun schreibt:

So unferdig und unvollkommen die Verhältnisse in Kamerun sind, so droht die verflüchtigen Gegenstände sich ausgeht haben, so fieslich die Natur dem Organismus des Europäers ist, kann ich mich doch von der Begehrung nicht lösen, dieses unerbare Land mit seinen Bergteilen, seinen Strömen und Seen und seiner paradiesischen Fruchtbarkeit nicht losmachen. Beim Wiedlich von diesem Land empfinde ich eine Sehnsucht nach ihm, wie wenn ich wiederkehren möchte. Dem Manne kann geholfen werden. Seine Wähler werden ihn gern nach Kamerun jagen lassen. Deutschland wird an einem solchen „Demokraten“ wirklich nichts verlieren.

Lieber die Ursachen des Aufstandes in Deutschostafrika gibt ein Privatbrief aus Niwa interessante Aufklärungen. Es heißt darin u. a.:

Die Eingeborenen haben erklärt, sie wollen lieber sterben als Baumwollanpflanzen; andere sagen, man möchte ihnen 6 Rindes Haussteuer abnehmen, aber ihnen das Arbeiten auf den Baumwollpflanzungen erlassen. Die Schenias haben erklärt, sie überwindliche Abneigung gegen jede händliche Arbeit und nach dazu unter Umständen. Gebraucht wurde die Abneigung dadurch, daß einige Anseher lächerlich geringe Löhne

gekollt haben sollen. Man spricht von 4 Tosa und weiterer pro Tosa) Ich höre eben, daß ein Trupp von einigen Tausend Leuten mit Weibern und Kindern unterwegs ist, um nach dem Bortagelischen auszuwandern, da sie hier zu viel arbeiten müßten.

Jeder Kenner kolonialer Verhältnisse weiß, daß den Eingebornen von den Europäern tatsächlich „äußerst geringe“ Löhne gezahlt werden. Wenn die Regier sich unter diesen Umständen zu Ausbeutungsobjekten hergeben wollen und sich erlauben, gegen die gepanzerte deutsche Faust ein und knallt zum Schutze kolonialer Profitinteressen die Eingebornen nieder. Das nennt man dann Siderung christlich-deutscher Kulturthätigkeit.

Zur Fleischnot.

Für die Landwirtschaftskammern gibt es keine Fleischnot. Die von denselben geforderten Berichte über die Ursachen der Fleischverknappung sind größtenteils eingegangen; die Bearbeitung des umfangreichen statistischen Materials wird „nach einige Zeit“ in Anspruch nehmen. Die Mehrzahl der Gutswärter, auch die der Regierungspräsidenten, stellt einen Viehmangel in Abrede, weil das von den Händlern gekaufte Vieh sich noch zum großen Teil in den Ställen der Züchter befindet. Mit solch launem Sauber wird das Volk verhöhnt. Zur selben Zeit äußerte Oberbürgermeister Bad von Straßburg, daß die Fleischverknappung in den Reichsländern bereits schwere wirtschaftliche Schäden der Bürger herbeigeführt hat. Die Lage vor Fleisch ist sehr mißlich.

Der Vorstand des deutschen Städtebundes wartet noch immer auf eine Antwort Wilhams. Er wird wohl auch noch länger warten müssen. Für Wilham, Reichsanstaltler und Generalmajor, hat ja kürzlich eine feste Millionenerbschaft gemacht und spürt natürlich nichts von der Fleischnot.

Die Cholera.

Amlich neu gemeldet wurde vom 11. bis 12. Oktober mittags im preussischen Staate keine choleraverdächtige Erkrankung und kein Todesfall an Cholera. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 271 Erkrankungen, wovon 90 tödlich verliefen.

Landarbeiterwohnungen und Cholerafahr. In Stolpe, dicht vor den Toren Berlins, sind zwei ungarische Arbeiter des Rittergutes in der Choleraerode von Dramantien, an der furchtbaren Seuche gestorben. Die Frau des einen Arbeiters, die ebenfalls unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben ist, hat wie amlich festgestellt wurde, nur in der umgehährlichen Cholera nostra gelitten. Zwei Personen, die mit den Erkrankten im Verkehr gestanden haben und beobachtet werden, sind sogenannte Bazillenträger, ohne eigentlich krank zu sein.

Ueber die Zustände, unter denen sich die furchtbare Krankheit entwickelte, wird der Wost. Ztg. von zuverlässiger Seite. wie sie melde, geschrieben:

Als ein Wunder kann es bezeichnet werden, daß in dem Saale, aus welchem die Fälle mitgeteilt werden, nicht schon früher anstehende Kranke von Ausbruch genommen sind. In dem einstigen Saale leben etwa 120 Menschen, und allein in dem nicht heubereckten Dachraum haufen sich 2000 galizische Männer und Frauen, welche zur Kartoffelernte emgetroffen sind. bei dem bösen, anbauernenden Regenwetter abends durchnäßt und dem Fieber befallenen und durchnässten Kleibern das Strohlager aufliegen. Das Wohnhaus bietet außerdem schon einen abschreckenden Anblick; geseigt ist es seit Jahren nicht mehr, die Fenster scheiben sind zum großen Teil zertrümmert und die Öffnungen nachdrücklich mit Brettern verriegelt oder mit Wappe verklebt worden. Die Aborte sind vielleicht noch nie gereinigt worden. Scheuer- und Wirtschaftlicher sind unbekannt Begriffe, vor der Tür lagern Tücher von Küchenschürzen und Wäsche, und wenige Schritte davon befindet sich ein Graben, der die Abwässer aus der Brenntiefe und dem Gutshof aufnimmt, und jahraus jahrein die übelsten Gerüche ausströmt und ein Luftschleier für Ratten ist. Nach dem bekannten Sprichwort: „Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, darf man den Brunnen zu.“ ist jetzt das Haus geräumt und abgesperrt, und sind sanitäre und polizeiliche Maßnahmen getroffen worden, um die weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Man muß die inbrünstige Liebe der preussischen Regierung zum Staatuntermann kennen, um zu verstehen, daß eine solche Verhinderung, noch dazu in unmittelbarer Nähe einer Millionenstadt,

überhaupt gebildet werden konnte. Ob jetzt der Befehl des Choleraerodes gebührend zur Verantwortung gezogen wird? Im russischen Gouvernement Sibirien sind vom 9. bis 10. Oktober fünf Cholerafälle gemeldet, von denen zwei tödlich verliefen. — Und wie viel wurden nicht gemeldet oder amtlich unterschlagen?

Ausland.

Frankreich. Nicht Militär, sondern Gen darmen. Der französische Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter, daß er zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Ausnahmeständen in Zukunft keine Truppen sondern ausschließlich Gendarmen verwenden werde. Die Rollen für eine erhebliche Verstärkung des Gendarmekorps würden zwar ziemlich bedeutend sein, doch müßte die Vergrößerung der Wichtigkeit der Angelegenheit in den Hintergrund treten. Ein Geleitentwurf darüber, der von dem Leitern der Ministerien des Krieges, des Innern, der Justiz und der Finanzen geprüft werde, soll schon zu Beginn der nächsten Session dem Parlament unterbreitet werden.

Italien. Antimilitaristische Versammlungen fanden am Donnerstag in Rom in zahlreichen Lokalen statt. Die Redner forderten die Anwesenden auf, die antimilitaristische Propaganda mit aller Energie zu betreiben, da der Friede der Völker nur durch die Abrüstung gewährleistet werde. Die Versammlungen bedeuten eine Antwort auf die Maßregel des Kriegsministers gegen politisch „verdächtige“ Soldaten.

Syrien. In Syrien haben sich die Drusen gegen die türkische Verwaltung erhoben. Die Türken haben das um Damaskus liegende 5. Armeekorps mobilisiert.

Zur Revolution in Russland.

Ein Kronzeuge des Regierungsrats Martin. Von Lucien Wolf, der für einen der besten Kenner der russischen Finanzen in England gilt, veröffentlichten englische Zeitungen ein Interview. Wolf äußerte sich über die in Aussicht stehende neue russische Anleihe.

Er führte aus, daß der bedeutende Zustand der russischen Staatsfinanzen nicht erst durch den Krieg herbeigeführt worden ist, sondern daß er bereits vor dem Krieg bestanden hat. Die Lage sei dann stark verschlechtert worden: durch die Ausgaben für den Krieg, durch die inneren Unruhen und neuerdings durch die weit verbreitete Inflation. Wenn Rußland keine Kriegsentwöhnung an Japan gehabt habe, so sei damit keine Verbesserung der Finanzen herbeigeführt, sondern nur eine weitere Verschlechterung verhindert worden. Lucien Wolf führt fort: „Die praktische Frage, die jetzt zur Entscheidung steht, lautet: welche Stellung sollte das anlagebedürftige Publikum gegenüber der in Aussicht stehenden neuen Anleihe einnehmen? Es ist selbstverständlich nutzlos, dem Geldmarkt zu predigen, daß er moralische Rücksichten nehmen solle, und so kann es mir nicht einfallen, davon zu träumen, daß die Bankiers ihre Geldbörsen zugunsten des Kampfes für russische Freiheit in die Wagtschale werfen werden.“

Über Geld einem Lande zu leihen, dessen Finanzen systematisch ruiniert werden und dessen Regierung sich in permanentem Kriegszustand gegenüber der Bevölkerung befindet, das ist sicherlich keine Methode, sein Geld sicher anzulegen. . . . Zweifellos gibt es Leute, die ungläubig laden, wenn von Staatsbankrott gesprochen wird, und doch gibt es kaum einen kompetenten Beurteiler der russischen Finanzen, der nicht zu der Überzeugung gelangt wäre, daß die Gefahr des Staatsbankrotts durchaus im Gesichtsfeld praktischer Politik liegt. Man darf nicht vergessen, daß Rußland schon zweimal ein bankrott gewesen ist, insofern als seine Verpflichtungen gegen das Ausland in Verfall kommen. . . . Ich bin der Überzeugung, daß, wenn der heutige Zustand fortbesteht, der Staatsbankrott unvermeidlich ist.“

Versammlungsfreiheit. Die Maßregelungen der Revolution, die der Regierung bei der Wahltagung als besonders gefährlich erschienen, dauern fort. — In der Gestalt des letzten Turje hat die Regierung sich eines ihr bei der praktischen Wahltagung besonders unangenehmen Mannes entledigt. Jetzt hat sie einen sehr bekannten Journalisten, den Redakteur der liberal-demokratischen Zeitung Nischa Gchin, Bobodowof, der für die richtige Auffassung über die Aufgaben der „Duma“

durch seine Schriften und Vorträge sehr viel bezehrogen hat, für die nächsten drei Monate, also gerade für die Zeit der Wahltagung unerschädlich gemacht. Bobodowof hielt in Kiew einen Vortrag über das Wesen der Sozialdemokratischen Duma. Während des Vortrags, dem einige hundert Personen beiwohnten, erschien im Saale der Polizeikommissar und forderte das Publikum auf, den Saal zu verlassen. Im Publikum rief die Forderung Entrüstung hervor. Als man sich etwas beruhigt hatte, überlegte Bobodowof und noch einige Herren das Publikum, daß man diesmal der Gewalt weichen müsse. Man begann den Saal zu verlassen, und als in demselben noch 200 bis 300 Personen waren, wurden die Türen geschlossen und die Polizei nahm eine Revolver der Pöble vor. — Ungefähr 100 Mann, die keine Legitimation bei sich hatten, wurden dann im Saale eingesperrt und viele von ihnen von der Polizei mit Faust und Füssen bearbeitet. Einige bekamen auch Schlägen. — Der Leiter der Versammlung selbst ist aber vom General-Gouverneur auf dem Namen A. I. K. a. t. i. e. m. Wege zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. (H) — So endet hier ein Bericht, der Gesellschaft eine richtige Auffassung vom Wesen der „Duma“ beibringen. In den Zeitungen konnte natürlich die Episode in ihrem vollen Umfange nicht beleuchtet werden. Der literarisch-historische Verein, in dessen Räumen der Vortrag stattgefunden hat, ist dann vom General-Gouverneur aufgelöst worden.

Gaben da die revolutionären Parteien Rußlands nicht recht, wenn sie die ganze Duma-Bürokratie nicht mitmachen wollen?

In Moskau haben die Zeitungsbereiter beschlossen, die Forderungen der Arbeiter anzuernennen. Infolgedessen erschienen die Zeitungen wieder. Die Versammlungen der streikenden Arbeiter werden von der Polizei verboten.

Die Arbeiter des Chudobskener-Theater haben sich der Streikbewegung angeschlossen. Infolgedessen wurde die Direktion gezwungen, die Vorstellungen bis auf weiteres einzustellen. Die Lage in der Fabrikstadt Dredowo-Sujewo, in der Nähe von Moskau, wo die Arbeiter vor einigen Tagen den Generalstreik proklamiert haben, hat sich bedeutend verschlimmert. Es zirkulieren Gerüchte, daß es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen sei. Dienstag wurden wieder 300 Kojen mittels Entzugs des Moskau nach Dredowo geschickt.

Gewerkschaftliches.

Eine neue Wachtprobe des Internehmeriums. Das betamte Scharfmacherblatt, die Wost. Ztg., melde unterem getrigen Datum aus Bielefeld: Die Direktion der Bielefelder Maschinenfabrik, vormals D. A. S. Co., teilt mit, daß 40 Wächelpolier aus der Maschinenfabrik ausständig sind; weitere 35 würden wahrscheinlich heute Nachmittag hinzukommen. Der Ausbund geht aufeinander von der Hausarbeiterorganisation aus und stellt eine Wachtfrage (?) dar. Ein weiteres Umherschreiben der Arbeitseinstellung ist nicht ausgeschlossen. Die Zeitung des Wertes ist entschlossen, in diesem Falle den ganzen Betrieb einzustellen.

Daselbe Blatt läßt sich in einem späteren Telegramm mitteilen: Der Ausbund, der in der Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dürkop u. Co. ausbrochen ist, hat sich, nachdem getern auch die Anhängler ausständig geworden sind, weil sie keine Streikarbeit verrichten wollen, bedeutend verschärfert. Der Verein Bielefelder Fabrikanten hat beschlossen, am 21. d. M. den Betrieb in den Maschinenfabriken sämtlicher Bielefelder Fabriken zu schließen, wenn die Arbeit nicht bedingungslos wieder aufgenommen wird. Dadurch würden gegen 7000 Arbeiter ausgeperrt werden.

Das Probentum steuert direkt auf den Zusammenbruch der herrschenden Staats- und Gesellschaftsordnung hin.

Quittung.

Durch Vertel von den Matitionskolonnen in Ammendorf 27. M. Beelen 22.36 M. Habemell 17.70 M. Dierdorf 23.20 M. in Summa 90.26 M. erhalten. Leipzig.

Für die angestreperten Arbeiter der Berliner Elektrizitäts-Werke 5.89 M. eingekammelt beim Struktions-Büchleis-Gründung der Lithographen und Steinbrucker zu Halle. M. Güldenber.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle. Unser heutigen Gesamtanfrage liegt ein Propekt der Lotteriefirma Wilhelm Lübbers in Luedel bei.

Herren-Zugstiefel kerniges Wchslleder	3.90
Herren-Schnürstiefel starke Arbeitstiefel	4.50
Herren-Schnallenstiefel sehr bequem im Tragen	5.90
Herren-Hausschuhe Cord mit Ledersohle und kl. Absatz	1.00
Damen-Spangenschuhe dauerhaft im Tragen	2.85
Damen-Zugstiefel kräftiges Wchslleder	2.90
Damen-Schnürstiefel aus gutem Wchslleder	4.50
Damen-Filzschuhe warm gefüttert, mit Ledersohle	1.95

Rabatt 5%
in Markon.

Deutschlands
maschinell besteingerichtete
Schuhfabrik

Letzter Tag
der Extra-Ausnahme-Woche
des
Riesen-Massen-Verkaufs
in
Schuhwaren.



Max Läck

Verkaufshaus Halle:
Gr. Ulrichstr. 52.

Nur soweit der Vorrat reicht.

95

Fig.

Nur ein Preis!

95

Fig.

- 3 Paar Damen-Strümpfe engl. lang 95 Pz.
- 2 Paar Damen-Strümpfe Wolle plattiert 95 Pz.
- 1 Paar Damen-Strümpfe Cashemire, engl. lang 95 Pz.
- 3 Paar Herren-Socken 95 Pz.
- 3 Herren-Mützen 95 Pz.
- 1 Knabenhut 95 Pz.
- 1 Normal-Hemd 95 Pz.
- 1 Normal-Beinkleid 95 Pz.
- 1 grosser Knaben-Sweater 95 Pz.
- 3 Krawatten Seide, hochmodern, in Karton 95 Pz.
- 3 Kragen Leinen, garantiert 4fach 95 Pz.
- 1 Garnitur Serviteur u. Manschetten 95 Pz.
- 3 Paar Manschetten 95 Pz.
- 3 Paar Herren-Hosenträger 95 Pz.
- 3 Paar Trikot-Damen-Handschuhe m. 2 Druckknöpf. 95 Pz.
- 1 Paar Damen-Glacé-Handschuhe weiss u. farbig 95 Pz.
- 1 Paar Herren-Hausschuhe mit stark. Sohle 95 Pz.
- 1 Paar Damen-Tuchschuhe f. Strasse u. Haus, sehr haltb. 95 Pz.
- 1 Paar Leder-Kinderstiefel 95 Pz.
- 1 Paar Mädchen- oder Knabenschuhe Grösse 31-35 95 Pz.
- 1 Paar Babystiefel m. Pompon, marine, hellblau, rot 95 Pz.
- 1 Wachs- u. Tischdecke 100/130 95 Pz.
- 1 Linoleumvorleger 95 Pz.
- 3 Meter Läuferstoff 95 Pz.
- 1 Portierenschawl 95 Pz.
- 1 Kissen mit Volant 95 Pz.
- 1 Strohsack gestreift, sehr haltbar 95 Pz.
- 2 Pfund Federn 95 Pz.
- 3 Meter Gardinen 95 Pz.
- 1 Postkarten-Album eleg. ausgef. für 300 Karten 95 Pz.
- 1 Ansichtsalbum von Halle extra gross 95 Pz.

Sonntag

- 1 Blaudruckschürze extra weit 95 Pz.
- 1 seidenes Ball-Echarpes 95 Pz.
- 1 seidenes Kinder-Häubchen mit Futter 95 Pz.
- 1 apartes Chiffon-Jabot für Damen 95 Pz.
- 12 Mtr. seidenes Atlasband für Haarzettelchen 95 Pz.
- 3 Mtr. hochapartes Halsband ca. 10 cm breit 95 Pz.
- 1 aparter Kinderhut garniert, Homespun 95 Pz.
- 1 ehiker Matrosenhut für Damen, ganz Haarhut 95 Pz.
- 1 lange echte Straussfeder ca. 40 cm 95 Pz.
- 1 Palme gross, 5blättrig 95 Pz.
- 1 Dtzd. la weisse Linon-Taschentücher 95 Pz.
- 1 Dtzd. la Linon-Taschentücher m. gestickt. Buchstab. 95 Pz.
- 1 Damen-Nachtjacke a. gut. Barchent, m. Spitze 95 Pz.
- 1 Damen-Beinkleid mit eleganter Stickerei 95 Pz.
- 1 Calmuc-Rock weit geschnitten, mit Bordure 95 Pz.
- 1 Barchent-Männer-Hemd 95 Pz.
- 1 Barchent-Frauen-Hemd 95 Pz.
- 1 Fancy-Damenbeinkleid aus gutem Stoff 95 Pz.
- 3 Fancy-Kinderbeinkleider aus gutem Stoff 95 Pz.
- 1 Damenbluse m. Mansch.-Ärm. a. gut. Velourbarch. 95 Pz.
- 1 Mädchenkleid aus schwer. Velourb. mit reich. Stick. 95 Pz.
- 1 dunkelblaue Chevlothose mit Leibchen 95 Pz.
- Hemdenbarchent gestreift, 3 m Abschnitt 95 Pz.
- Schürzen-Gingham 120 cm breit, 2 m Abschnitt 95 Pz.
- 1 Piqué-Barchent weiss, 2 1/2 m Abschnitt 95 Pz.
- 2 Kissenbezüge weiss, fertig genäht 95 Pz.
- 2 Kissenbezüge bunt, fertig genäht 95 Pz.
- 1 Tischtuch bunt, 100/140 gross, Halbleinen 95 Pz.
- 1 Dutzend Wischtücher 95 Pz.
- 1 Dutzend Staubtücher 95 Pz.
- 2 Stück Barchent-Betttücher weiss 95 Pz.

Auf alle Artikel ohne Ausnahme Rabatt-Marken.

Sonntag

95

Montag

- 1 Briefkassette Inhalt 25 Bog., 15 Kart., 40 Kuv. 95 Pz.
- 1 Lampenschirm 95 Pz.
- 10 Stck. neue Romane u. Novell. eleg. Einb. 95 Pz.
- 1 Handkorb 95 Pz.
- 1 Bild mit Gold- u. modernem Rahmen 55/45 95 Pz.
- 1 Schreibzeug in schöner Ausführung 95 Pz.
- 1 Zeitungsmappe Holz- u. Korbgeflecht 95 Pz.
- 1 Rauchservice besonders preiswert 95 Pz.
- 1 Paneelbrett 2, geschnitten 95 Pz.
- 1 Cigarrenschrank ca. 42 cm hoch 95 Pz.
- 1 Papierkorb 95 Pz.
- 1 Keitentäschchen in Leder, 16 cm Durchmesser. 95 Pz.
- 1 stabiles Herrenportemonnaie 95 Pz.
- 1 extra starke Markt Tasche m. dopp. Eck. ca. 37 cm Dchm. 95 Pz.
- 1 eleg. Gürtel schwarzes u. farbiges Leder 95 Pz.
- 1 Reise-Tasche schwarz u. braun 95 Pz.
- 1 Tafelaufsatz Kunstguss mit Glasehale 95 Pz.
- 1 japan. Blumenvase dekoriert, 26 cm hoch 95 Pz.
- Diaphanien doppelseitig, mit neuesten Bildern 95 Pz.
- 1 Wandbild Stahl- u. Kupferstich imit. in eleg. echt Eichen-Rahmen 95 Pz.
- Herren-Weste gezeichnet 95 Pz.
- 1 Tischläufer weiss Leinen m. Hohlraum, gezeichnet 95 Pz.
- 5 Meter Küchenkannte weiss u. grau, gezeichnet 95 Pz.
- 1 Waschkorbdecke Fischerleinen, reich garniert 95 Pz.
- 1 Klammerschürze Fischerleinen, reich garniert 95 Pz.
- 1 Besenhandtuch grau, garniert 95 Pz.
- 1 Korsett grau Körper, mit Gürtel 95 Pz.
- 3 Korsettschoner weiss 95 Pz.
- 1 Kinder-Korsett mit Träger 95 Pz.
- 3 Tümdelschürzen weiss, mit farbigem Volant 95 Pz.
- 1 Reformschürze mit Beatz u. Tasehe 95 Pz.
- 2 Hausstandschürzen Gingham 95 Pz.

Dienstag

- 2 Stck Barchent-Betttücher bunt 95 Pz.
- Hemdentuch schwer. Elsässer Fabr., Abschnitt 5 m 95 Pz.
- Körper-Barchent gebleicht, Abschnitt 3 m 95 Pz.
- 2 1/2 m Blusenstoff 95 Pz.
- 1 Posten Kleiderstoffe farb., reine Wolle m 95 Pz.
- 1 Posten Kleiderstoffe schwarz, reine Wolle m 95 Pz.
- 3 m Hauskleiderstoff 95 Pz.
- 12 Stück Noten-Lieder mit Klavierbegleitung 95 Pz.
- 1 Fensterelmer u. 1 Fensterleder 95 Pz.
- 1 Reibemaschine 95 Pz.
- 1 Kaffeemühle u. 1 Kaffeebüchse 95 Pz.
- 1 Wiegemesser, 1 Hackmesser, 1 Küchenbrett 95 Pz.
- 6 dekor. Tassen u. 1 Kuchenteller Porzell. 95 Pz.
- 6 dekorierte Teller Porzellan 95 Pz.
- 1 grosse u. 6 kleine dekor. Schlüssel Porzellan 95 Pz.
- 1 Salz- u. 1 Mehl-Meste Zwiebelmuster 95 Pz.
- 1 Wasserkessel Emaille 95 Pz.
- 1 Bratpfanne, 1 Schmorpfanne u. 1 Schöpfhöffel 95 Pz.
- 1 Essenträger u. 1 Schaffnerkrug 95 Pz.
- 12 Stück 1/4 Pfd.-Toiletteseife = 3 Pfund 95 Pz.
- 3 Riegel Seife 95 Pz.
- 3 Rieg. Rosenabfallseife u. 2 Rieg. Mandelseife 95 Pz.
- 2 Pack Kerzen a 1 Pfund 95 Pz.

1 Kaffeeservice 95 Pz.
9teilig, echt Porzellan,
dekoriert.

Hamburger
Engros-Lager

Leopold



Russbaum.

G. m.
b. H.

Weissenfels.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen Sonnabend, den 14. Oktober, 5 Uhr nachmittags, eröffne ich in Weissenfels, Große Burgstraße, Ecke Nikolaistraße, unter der Firma

Adolf Klappholz

ein Kaufhaus für moderne Herren- u. Knaben-Konfektion sowie Anfertigung nach Mass. Schuhwaren, Arbeiter-Garderobe, Hüte und Mützen.

Meinem Bestreben, ein sehr geehrtes Publikum von Weissenfels und Umgegend nur mit soliden Waren und zu denkbar billigsten Preisen zu bedienen, habe ich weitgehendst Rechnung getragen.

Unter persönlicher und meines Bruders Leitung und Bedienung meiner werthen Kundschaft bleibe ich bemüht, das Einkaufen in meinem Kaufhause so angenehm wie möglich zu gestalten.

Prinzip meines Geschäfts ist u. bleibt: Reell, gut u. billig.

Zuvorommendste, aufmerksame Bedienung.

Umtausch zu jeder Zeit bereitwilligst.

Eine Ueberraschung zu Ehren meines heutigen Eröffnungstages biete ich im Folgenden: Der erste Käufer, welcher meinen Laden betritt, erhält eine elegante Hose im Werte von Mk. 6.— gratis, der zehnte Käufer eine gute Winterjoppe im Werte von Mk. 12.— gratis, der 20. Käufer einen hocheleganten Herren-Anzug im Werte von Mk. 25.— gratis. Außerdem erhält jeder Käufer am Eröffnungstage eine reizende und nützliche Zugabe gratis.

Kaufhaus Adolf Klappholz, Weissenfels, Grosse Burgstrasse, Ecke Nikolaistrasse.

Weissenfels, Grosse Burgstrasse, Ecke Nikolaistrasse.

Weissenfels, Grosse Burgstrasse, Ecke Nikolaistrasse.

!! Maler !!

Zahlstelle Weissenfels.

Wir beehren uns Freunde und Gönner zu unserm, am Sonntag, den 15. Oktober im Restaurant „Stadt Naumburg“ stattfindenden

BALL freundlichst einzuladen. Anfang nachm. 4 Uhr. Der Vorstand.

Verein der Stellmacher, Zeitz.

Sonntag den 15. Oktober nachm. 4 Uhr im Saale der Pflanzhöhe

BALL.

Freunde und Gönner des Vereins sind ergeb. eingel. Der Vorstand.

Die kaufen

Schuhwaren

gut und billig

nur 84 Leipzigerstr. 84

am Sued früher Vereinigte Schuhfabriken A.-S.

Einem werthen Publikum die ergebene Mitteilung, daß wir morgen, Sonnabend, Lindenstrasse 47 (Ecke Landwehrstraße) ein

Weiss, Woll-, Tapiserie- und Kurzwaren-Geschäft

eröffnen werden. — Spezialität: Nach-Anfertigung von Kinder-Garderobe, Leib- und Bettwäsche. In dem wir bitten, uns in unserem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, empfehlen wir uns

Emil Schüller und Frau.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Die Gänse-Saison ist eröffnet

und erhalte ich von heute ab regelmäßig jeden Freitag **frisches Gänsefleisch** in bester Güte.

Fernspr. **Paul Ziegler, Rannischestr. 22, 631.** früher Alter Markt 1.

Butter, Eier, Käse, Delikatessen etc. Engros. En detail.

Schuhwarenhaus A. Hirsch

untere Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichskirche.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Schuhwaren aller Art.

Grösste Auswahl nur bester reellster Fabrikate.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achten Sie bitte genau auf

Schuhwarenhaus A. Hirsch,

untere Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichskirche.

ff. Tafelbier, hell
ff. Münchener Versand, dunkel
ff. Doppelbräu, schwere Qualität
ff. Hausbier, leichtes erfrischendes Getränk
ff. Weizenlagerbier
Sämtl. Biere in Schindeln und Flaschen frei Haus empfiehlt

Günthers Brauerei.

Telephon 261.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: H. Richards.

Sonnabend den 14. Oktober 1905:

31. Ab.-Vorh. Beamtenarten gültig.

4. Viertel.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Akten von G. Donizetti.

Hierauf:

Zum letzten Male:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten von W. Shakespeare.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 15. Oktober 1905:

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

3. Frazaden-Vorh.-u. zu ermäßigten Preisen.

Die Träder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Akten v. Anton Dorn.

Abends 7 1/2 Uhr:

32. Ab.-Vorh. Beamtenarten ungültig.

4. Viertel.

Udine.

Romanstücker Oper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Welt-Panorama. Or. Ulrich-straße 6 1.

Japan, Yokohama, Tokio, Apolo, Tokio, Amakura etc.

Rechtl. geschützt. Schloßstr. 711 r.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonnabend den 14. Oktober. Abds. 8:

Slinde Passagier.

Sonntag 4 Uhr nachm.: **Volks-Vorstellung 60, 40, 20 Bfg.**

Cameliendame.

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Abds. 8: Neu! **Telephongeheimnisse**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch 3 Tage!

Das glänzende

Saison-Eröffnungs-Programm

mit 11 Bienen.

Gastspiel von

Fernando Robertino

in dem Wimmelprogramm:

„Die Hamad“ (La main).

Musik und Handlung von

Henry Berény.

Die Phänomene von

3 Wittington.

Abendstück:

Die irdischen

Les Georgis

und der übrige

Sensationsspielplan.

Der beste Kaffee!

Apelts Sirocco.

1/2 Pfund 40 Pfennig.

Kalt jeden Vergleich aus mit

anderwärts teurer angepreisenen

Kaffeesorten.

Alfred Apelt,

Leipzigstr. 8.

Kaffee-Gross-Rösterer.

Extra billig.

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

500

Bär

Gr. Ulrichstrasse 54.

2

Einheitspreise.

48 Pfg.

88 Pfg.

Freitag
Sonnabend
Sonntag

Jedes Angebot
bietet Hervorragendes.

Soweit Vorrat vorhanden.

48 Pfg.

- 1 Messerford, 6 Küchenöffel und 1 Küchenmesser 48 Pfg.
- 1 Kaffeebüchse, 1 Zuderbüchse und 1 Kaffeezieb 48 Pfg.
- 1 Schrubber mit Stiel, 1 Schenertuch, 1 Schenerbürste 48 Pfg.
- 1 Quilbrett, 2 Quirle, 2 Tüffel und 1 Schneidebrett 48 Pfg.
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur 48 Pfg.
- 1 Fensterleder u. 1 Fensterschwamm 48 Pfg.
- 1 Durchschlag, 1 groß. Weibeisen 1 Mustatreib 48 Pfg.
- 1 Handtuchhalter mit 3 Porzellan-schildern u. 1 Küchenkonsole 48 Pfg.
- 1 Butterdose mit Messer 48 Pfg.
- 1 Kiesel Mandelsteife, 3 Stück Hanshaltsteife 48 Pfg.
- 1 Kiesel Draniemb. Kernteife 1 Pfd. Bleichloda, 1 Pfd. Waschl-pulver, 2 Beutel Waschlilaun 48 Pfg.
- 1 Zahnbürste, 1 Karton Zahn-pulver, 1 Nagelsteife 48 Pfg.
- 100 Kohlenanzünder, 100 Bogen Butterbrotpapier, 1 Pfd. Schwed. 48 Pfg.
- 1 Flasche Putzcreme, 1 Putzstein 2 Dof. Putzomade, 2 Schwacht. 48 Pfg.
- 1 Dose, 1 Dose Ofenschwärze 48 Pfg.
- 1 Dopp. Kellenschere u. 1 Brennschiff 48 Pfg.
- 1 Bartbinde, 1 Bartkamm, 1 Tube 48 Pfg.
- 1 Bartwische 48 Pfg.

48 Pfg.

- 1 Kaffierbeden, 1 Kaffierpinsel 48 Pfg.
- 1 Handtuchhalter, 1 Kleiderleiste 48 Pfg.
- 3 Paar Porzellan-Lassen, Ober- u. Untertasse, mit Goldrand 48 Pfg.
- 6 Bierbecher mit Zeller 48 Pfg.
- 1 Teelanne, edel Porzell., decor. und 1 Zuderdose, decoriert 48 Pfg.
- 1 Kartoffelschüssel m. Deckel, decor. 48 Pfg.
- 1 Suppentischel und 3 Zeller 48 Pfg.
- 6 Becher u. 1 Glaschale 48 Pfg.
- 1 Obßschale mit 6 Tellern 48 Pfg.
- 1 Biertrug u. 1 Kaffierflasche mit Glas 48 Pfg.
- 1 Pfd. Gries, 1 Pfd. Graupen, 1 Pfd. Linsen, 1 Pfd. Salz 48 Pfg.
- 1 Meße ff. Weizenmehl 48 Pfg.
- 1 Pfund Palmenbutter 48 Pfg.
- 1 Pfund Himbeersyrup u. 3 Paket 48 Pfg.
- 1 Puddingpulver 48 Pfg.
- 6 Pfd. Soda, 1 Pfd. amerik. 48 Pfg.
- 1 Fleckensteife 48 Pfg.
- 1 Handtasche mit Kette 48 Pfg.
- 1 Paar Hosenträger u. 1 Uhrkette 48 Pfg.
- 1 Zigarrenabschneider, 1 Schweden-hülse, 1 Zigarrenspitze und 1 Taschentügel 48 Pfg.
- 1 Handspiegel u. 1 Kuffelbild 48 Pfg.
- 1 Karton Briefpapier 48 Pfg.
- 2 Kabinettrahmen 48 Pfg.
- 1 Garderobenecke u. 1 Schlüßelbrett 48 Pfg.

88 Pfg.

- 1 Glaschale, 6 Glaskeller, 1 Rum-kofel, 1 Zuderchale, 1 Zitronenpresse 88 Pfg.
- 1 Käseglode, 1 Butterdose 88 Pfg.
- 1 Wasserflasche, 1 Menage 88 Pfg.
- 1 Krug m. 2 Gläsern, 1 Fischglas mit 2 Goldfischen, 1 Koralle 88 Pfg.
- 1 Küchenlampe, 1 Delstlampe und 1 Klingenball 88 Pfg.
- 1 dreiteil. Drehmenge, 1 Glas-korb mit Bisquit 88 Pfg.
- 6 Weingläser, 6 Wassergläser und 1 zweiteilige Menage 88 Pfg.
- 1 Blechzengradmen u. 1 Handtuchhalter 88 Pfg.
- 1 Kofchbrett und 1 Kofcheleine 88 Pfg.
- 1 Beien m. Stiel u. 1 Handfege 88 Pfg.
- 1 Weibeisen, 1 Kofchobel, 1 Suppenzieb, 1 Kaffeezieb u. 1 Topfunterzieher 88 Pfg.
- 1 Messerford, 2 Paar Messer u. 88 Pfg.
- 1 Sabeln und 2 Tüffel 88 Pfg.
- 1 Martinfische, 1 Handschoner u. 1 Wasserleitungs-schoner 88 Pfg.
- 1 Handtuchhalter, 1 Kleiderleiste und 1 Bürstenkasten 88 Pfg.
- 1 Zeitungsmappe, 1 Kofsol und 1 Schlüßelbrett 88 Pfg.
- 1 Kleiderleiste, 1 Spiegelkonsole und 1 Kammkasten 88 Pfg.
- 1 Garderobenecke, 1 Bürstenhalter und 1 Schlüßelbrett 88 Pfg.
- 1 Palme u. 1 Dekorationsfächer 88 Pfg.
- 1 Dose Pomeranzen, 1 Dose Mar-melade, 1 Glas Vanille 88 Pfg.

88 Pfg.

- 1 Pfd. Macaroni, 1 Pfd. Gansmacher- andeln und 1 Erbswürst 88 Pfg.
- 1 Dose Delftindien u. 1 Glas Mired) 88 Pfg.
- 1 Billes 88 Pfg.
- 2 Pfund-Dose Leipziger Allerlei 88 Pfg.
- 2 Pfd. Dose Erbsen und 1 Dose 88 Pfg.
- 1 Birschpargel 88 Pfg.
- 1 Hausziegen, 1 Kabinetttrahnen, 2 Bistrahmen 88 Pfg.
- 1 Kuffak mit Tulpe 88 Pfg.
- 2 Figuren, 2 Vasen, 1 Postkarten-Album und 10 Postkarten 88 Pfg.
- 1 Gürtel, 3 Uhranhänger u. 1 Halskette 88 Pfg.
- 1 Schreibeplatte und 1 Schreibezeug 88 Pfg.
- 1 Afschneidhale, 2 Zigarrenetuis u. 1 Taschentügel 88 Pfg.
- 2 Fensterbilder 88 Pfg.
- 1 Schmadaffen, 1 Brosche u. 1 Dof. 88 Pfg.
- 1 Ziernadeln 88 Pfg.
- 1 Ferrime decoriert 88 Pfg.
- 1 decor. Teelanne u. 3 Schalenlaffen 88 Pfg.
- 1 Sah Käfte bunt u. 6 bunte Zeller 88 Pfg.
- 1 große Kompottschüssel decoriert und 6 kleine Kompottschüsseln 88 Pfg.
- 1 Kaffeeservice, 4 teilig, decoriert 88 Pfg.
- 1 Schwertopf, 1 Ginnachtopf u. 1 Schüssel 88 Pfg.
- 1 Kiesel Draniemburger Kernteife, 1 Pfd. Bleichloda 88 Pfg.
- 1 Paket Waschlilaun, 1 Beutel Waschlilaun 88 Pfg.
- 3 Stück Hanshaltsteife, 4 Paket Kerzen, 100 Kohlenanzünder u. 2 Pfd. Schwed. 88 Pfg.
- 1 Pfund-Dose Bohnermehls, 1 Dose Fleischwürze, 1 Pfd. Waschlilaun, 1 Dose Putz-pomade 88 Pfg.

6 Prozent Rabatt in Marken.

Metallarbeiter-Verband

Former, Kernmacher und Giebereiarbeiter.
Sonnabend, den 14. Oktober, 1/9 Uhr bei G. Köppchen, Hüttenberg 12

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie stellen sich die Former zur Regelung eines gleichmächtigen Votalsgescheftes für durchziehende Kollegen. 2. Drängende Brände. Angelegenheiten.

Klempner und Installateure.

Sonnabend, den 14. Oktober, 1/9 Uhr in den Drei Königen.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Nr bei den Klempnern und Installateuren in Falle ein Kontaritt durchführbar. 2. Verbands-Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich heute Wegscheiderstrasse 2 "Restaurant" Eisenstraße der 5. Vereinsstraße, ein eröffnen habe, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen.
Sodachtungsvoll P. Engelhardt u. Frau.
NB. Sonntag: Sumorifischer Familienabend.

Grube von der Heide
bei Ammerndorf.
Förderleute
werden eingeseht.

Hausbursche, 14-16 Jahre, (sofort gesucht), Rofe u. Logis im Hause. — Vom Bande bevorzugt. Trödel Nr. 16 parterre.

C. A. Krammisch,

Destillation detail
jeht
Eingang Gr. Brankausstr.
Edle Weisgerträge.
Zuhaber:
Bruno Müller.

Gute Speisekartoffeln

mehrfache Sorten,
empfiehlt zu billigen Tagespreisen
K. Schmidt Nachfolger
Zuh.: W. Müller,
gr. Brunnenstrasse 58.

Ta-bak-pfeifen.

lange Weichspitzen,
Kass., Arbeit,
u. 4. Spitzspitzen
empfiehlt in größter Aus-
wahl billig
Ernst Karras jun.,
Stod. u. Weisaulager,
4 Leipzigerstraße 4.

Achtung!

4 sehr gute Schaffnerpelze
sind billig zu verkaufen, ferner empfehle
100 Stück schwere, warmegefütterte
Wahnmäntel, fast neu, passend für
Autofahrer, Wäcker, Schärer, Studier etc.
billig.
J. Rogozinsky,
Markt, Roter Turm 4
(den Siegesdenkmal gegenüber).

Kartoffeln.

Der Verkauf von guten Speise-
kartoffeln auf dem Ader Wöhlthier-
straße bei Trotha dauert noch bis
Mitte nächste Woche fort. Der 1/2
Morgen kostet 25 Pf., der Sentner
1 70 Pf., bei Lieferung frei Haus
15 Pf. Aufschlag. Bestellungen,
jedoch nicht unter 5 Sentnern nimmt
an R. Sparenberg, Restaurant
zur Glucke, Trotha.

Frische Gänse und Enten,

wildes ausgeschlachtetes Gänse-
fleisch, Lebern, Stein und
Schmeer, sowie ff. junge Gän-
larben und Quakets empfiehlt
O. Holler, Steinweg 32.

Plauennunus
1 Pfd. 18 Pfg.,
Sauerfohl
1 Pfd. 5 Pfg.,
Süßrahm-Margarine
1 Pfd. 60 u. 70 Pfg.,
Schweinefleisch
1 Pfd. 50 Pfg.,
Kakao
garantiert rein
1 Pfd. 100, bei 5 Pfd. 95 Pfg.,
sowie sämtliche Kolonialwaren
zu den billigsten Preisen.
Oskar Häder,
am Buttermarkt.

Frühstück
Herolds Bäckerof, Brüderstr. 19.
Alle Freunde und Bekannte sind
freundlichst zu einem Glas Bier ein-
geladen.
A. Brömme, „Flaniererschiffchen“
Der Geburtstagsfeier alle Kollegen!

Bergarbeiter-Verband.

Zahlstelle Zangenberg.
Sonntag, den 15. d. Mts. nachm. 4 Uhr
Versammlung
bei Kämpfe, Schützenstr.
Zugeschrieben wird in der Ver-
sammlung selbst gegeben. — Alle
Mitglieder sollen pünktlich kommen.
Der Vorstand.

Geschirrführer-Verein

zu Halle a. S.
lobet zu dem am 15. Okt. 05 im Pa-
radies stattfindenden
Kranzchen
ergerbeit ein. Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr.

Restaurant „Zum Raben-Bräu“
Leipzigerstraße 20.
Sonntag den 15. Oktober von nach-
mittags 4 Uhr ab werden auf dem Platz
ff. lebende Kaninchen ausgepielt.

Gasth. Luckenau.

Sonntag den 15. Oktober
Ball
des Zuarereins Eidenztranz,
wogu mit Speisen und Getränken
bestens aumartet.
Rich. Herzog.

Schneider
gute Modarbeiter und ein Logischneider
sucht
Alt. Drechsler, Nacht, Poststr. 21.
Arbeiter gesucht
Zentraler Siedegrube.
L. und W. Schwanke.

Verlag und für die Interate verantwortlich: August Stos. — Druck der Gesellschaftsdruckerei (G. G. u. S.) Halle a. S.



Sozials.

Wägung des Bierkonsums in Bayern. Der hiesige Finanzminister teilte vorige Woche in seiner Budgetrede im Landtage mit, daß in der 26. Finanzperiode (1902 und 1903) der Betrag der indirekten Steuern um 4 392 000 Mark hinter dem Budgetplan zurückgeblieben sei. Die Wiedereinnahme ist seit dem Jahre 1900 acht bis in Bayern mit dem Wachstum unaußergewöhnlich. ...

Freie Freunde! In der Wöhringer Kreiszeitung findet sich folgendes Inserat:

Bei dem heutigen Bankratsamt können junge Leute, welche sich für die Staatsprüfung ausbilden wollen, sofort eintreten. Dasselbe findet auch ein Kanjaleigehilfe von sozialer Beschäftigung, Remuneration 15 bis 20 Mark monatlich.

Das Inserat spricht für sich oder besser gesagt gegen sich selbst. Das Wöhringer Bankratsamt scheint ein staatlicher Industriebetrieb erster Ordnung zu sein. ...

Parteienadrenten.

Leitung.

Im Monat September gingen bei der Parteihauptkassengeldende Partei-Beiträge ein: Baden 650, Berlin 2 Kreis 1800, ...

Die in Jena gefasste Renovationierung der Gesamtpartei greift auch in die Verhältnisse der Landesorganisation der sozialdemokratischen Partei Bayerns ein und bezieht die Umgestaltung weitestgehender Bestimmungen ihrer Satzungen. ...

allgemeinen Organisationsstatus anzuempfehlen. Im Zusammenhang damit findet am 25. November eine Konferenz aller sozialdemokratischen Gemeindevorstände Münchens statt. ...

Von den Freunden eines Nebekturs. Wegen Beilegung der Polizei ist am 1. März vom Landgericht Hannover der Nebektur des Volkswille, Genosse Robert Veinert, zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. ...

Parteileiter gesucht! Für die Wahlkreis Neuh. a. S., Neuh. j. L. und Sachin-Altenburg wird ein Parteileiter gesucht. Gehalt vorläufig 2000 Mark. ...

Sozialdemokratische Nationalratskandidaturen in der Schweiz. Unsere Genossen im Kantone Bern haben in allen Nationalratswahlkreisen dieselben bereits ihre Kandidaturen aufgestellt und zwar: Oberland: Sam. Scherz, Armeninspektor in Bern; Mittelland: O. Schaeberger, ...

Gewerkschaftliches.

Der Kampf in der mitteldeutschen Textilindustrie. Entsprechend der neueren Taktik des Unternehmertums, Vorkorrekturen einzelner Gruppen von Arbeitern mit einer Ausweitung im großen Stile zu beantworten, haben auch die Fabrikanten in der Textilindustrie alle Betriebe (siehe Nr. 28) zu kündigen. ...

Nun ist der Kampf da; er dürfte bedeutenden Umfang annehmen. Wie die Gerar Jg., das Unternehmungsorgan, ankündigt, würde nächste Woche die Kündigung seitens der Fabrikanten in den anderen Districten in Greiz und im Vogtland erfolgen. ...

Vom allgemeinen deutschen Frauenverein.

Nun wir haben die Gelegenheit wahrgenommen, mehrere Veranstellungen und Versammlungen jener bürgerlichen Frauenvereine, die in Vergangenheit und in gauler Gegenwart tagte, zu besuchen. Mit Zug und Recht darf man behaupten, daß jene Organisation genau nach dem Grundsatz: 'Was ist den Volk, aber was ist nicht das', ihre Beratungen abgehalten und ihre Beschäftigung gelebt hat. ...

ihre Mutterpflichten zu erfüllen. Mit Recht wies Frä. Dr. Käthe Windischel darauf hin, daß die traurigen sozialen Verhältnisse das Grundbedürfnis sind und daß die Frau den Hunger ebenfalls so empfinden wie der Mann. ...

von welchen Gesichtspunkten aus hat die Frauenbewegung an der Reform der sexuellen Ethik zu arbeiten? Die Reformerin führte etwa an folgenden drei Gesichtspunkten an, als ob sie der Ethik des Kindes und die Gesichtspunkte, von denen aus die Frauenbewegung an einer Deutung der sexuellen Ethik arbeite. ...

lichen Preise gegen sich gefächelt als Hebern, die Arbeiter ins Unrecht zu setzen. Die von den Fabrikanten benötigten Lohnzuschüsse werden ins Ungeheure vergrößert, aus dem früheren Sparg wird ein selbes Quänt genäht, das man jedem Arbeiter in den Kopf legen wollte.

In den Bürgerkreisen hat es einen schlechten Eindruck gemacht, daß die Fabrikantenorganisation nicht mit der Arbeiterorganisation verhandelt. Der Arbeiterverband hat offiziell erklärt: Die Unternehmer wissen wohl, daß es leichter ist, mit der Organisation zum Einverständnis zu kommen und den Frieden herzustellen, allein damit würde nur die Sozialdemokratie gestärkt, und deshalb lehnten die Fabrikanten es für allemal ab, mit dem Industriearbeiter-Verband zu verhandeln, ...

Die Arbeiter in Köln befinden sich im Streit, da die Unternehmer sich weigern, die geforderten bescheidenen Löhne zu gewähren und da die mit dem Unternehmer-Verband gepflogenen Verhandlungen hinfällig wurden.

Die Bismarcker und Steinbrucker in Chemnitz (Main) stehen in einer Lohnbewegung, die den Reinstundtag und Vorkühnung antreibt.

Rüstler und Maschinenarbeiter. Der Streit bei der Firma Böttner u. Zimmermann in Billingsdau dauert unerbittlich fort. Arbeitsverhältnisse haben sich bis jetzt nur zwei gefunden, darunter als besonderes Kuriosum ein ehemaliger Gemeindevorstand und jetziger Restaurateur Moriz aus Gröden. ...

Die Schuhmacher der Schulstraße von Breslau u. Möbius in Weizen beklagen, wegen Maßregelungen die Kündigung einzurufen.

Zur Aufhebung der Holzarbeiter-Kassiererei in Fürth wurden neue Verhandlungen eingeleitet. Die Fürth-Dundeschen sowie die öffentlichen Gewerbetreibenden erklärten ihre Bereitwilligkeit, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. ...

Heber Mühlhans in sozialdemokratischen Kreisreisen konnte die bürgerliche Presse vor einigen Tagen anlässlich des Konfliktes in Karlsruhe nicht genug tadeln. Wenn man auch noch verlangen kann, daß die Hande vor ihrer eigenen Erde steht, so hätte man wenigstens erwidern dürfen, daß sie auch folgendes mittelle. ...

So Frä. Pappritz. Von den sozialen Mächten, die auf die Frage der Gleichberechtigung der Geschlechter und in der Folge auch auf die sexuelle Ethik von großem Einfluß sind, ...

zu bringen, nicht nur in bezug auf die persönliche Eitellichkeit, sondern auch in der Stellung des Staates. Ohne dem Staat das Recht einzuräumen, sich in das Privatleben seiner Bürger auf dem Gebiet der geschlechtlichen Eitellichkeit einzumischen, ...

So Frä. Pappritz. Von den sozialen Mächten, die auf die Frage der Gleichberechtigung der Geschlechter und in der Folge auch auf die sexuelle Ethik von großem Einfluß sind, ...

So Frä. Pappritz. Von den sozialen Mächten, die auf die Frage der Gleichberechtigung der Geschlechter und in der Folge auch auf die sexuelle Ethik von großem Einfluß sind, ...

So Frä. Pappritz. Von den sozialen Mächten, die auf die Frage der Gleichberechtigung der Geschlechter und in der Folge auch auf die sexuelle Ethik von großem Einfluß sind, ...

Der Paragraph 153 der Gewerbeordnung. Das Schöffengericht Ludwigshafen hielt am letzten Dienstag eine interessante Entscheidung. Am August 6. hat eine Zeitl. der Arbeiter in der Röhrenfabrik... (text continues)

Ausland.

Ein Kollektiv-Vertrag ist zwischen den Buchbindermeistern und der Schlichtenorganisation von Basel unter Vermittlung des Genossen... (text continues)

Amerikanische Gewerkschaftspolitik. Lassans Bureau meldet aus Chicago: Der Nationalverband der Angehörigen amerikanischer Straßenbahnen... (text continues)

Für unsere Verhältnisse sind natürlich solche Mittel nicht anwendbar, da wir Personen-Verkehr... (text continues)

Volkswirtschaftliches.

Der Weltkonsum von Kaffee und Tee. Die letzte Veröffentlichung der holländischen Abteilung des Handels-Departments der nordamerikanischen Union... (text continues)

Der Konsum von Tee hat sich in der gleichen Periode in Großbritannien, Rußland, den Vereinigten Staaten, Deutschland, Großbritannien, Holland, Belgien, Frankreich und Österreich in 1.400.740.000 Pfund... (text continues)

Entscheidungswort. Die Deutsche Eigenfabrik in Leipzig zählt diesmal wieder 18 Proz. Dividende. Die nassauischen Aktionäre der Cordobinenfabrik... (text continues)

Gemeindezeitung.

Mausfeld, 12. Oktober. (Sig. Ver.) In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde die wichtige Punkt, Ankauf der Kunitischen Grundstücke... (text continues)

Kollege Öriener teilte mit, daß das Kartell nun ausübt auf Unterbringung der ausgeperrigten Berliner Metallarbeiter... (text continues)

Arbeiter-Bildungsverein Halle. Am 3. Oktober veranstaltete der Arbeiter-Bildungsverein in Halle im Konzerhaus einen Vortragsabend... (text continues)

Gewerkschaftsamt. Sitzung vom 8. Okt. Umständlich wird das Amtvorsitzende der Gewerkschaften... (text continues)

ordentlich zeitgemäß. Warten wir ab, wie sich das Kartell dazu stellt.

Gingelandt aus Brudorf.

Arbeiter, Parteigenossen! Vor nicht langer Zeit wurden im Gasthof zum Reibstiel, Joh. Herr und Frau Begeleben in Brudorf, ohne jeglichen Grund die Plakate des Verbandes der Fabrikarbeiter... (text continues)

Verfassungsverichte.

Lagerhalter, Halle. Am 4. Oktober fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung bei Stiecher statt. Der Tagesordnung lag eine Eingabe von 134,25 Mk. und eine Ausgabe von 106,68 Mk. vor... (text continues)

Metallarbeiter, Halle. Am Sonntabend, den 7. Oktober, hielt die heutige Jubiläe bei regelmäßige Mitgliederversammlung im Konzerhaus ab... (text continues)

Maler, Halle. In der am 10. Oktober stattfindenden Versammlung erkrankte Kollege Untero Bericht über die letzten stützende Kontrolle unserer Vertreter... (text continues)

Arbeiter-Bildungsverein Halle. Am 3. Oktober veranstaltete der Arbeiter-Bildungsverein in Halle im Konzerhaus einen Vortragsabend... (text continues)

Gewerkschaftsamt. Sitzung vom 8. Okt. Umständlich wird das Amtvorsitzende der Gewerkschaften... (text continues)

Gewerkschaftsamt. Sitzung vom 8. Okt. Umständlich wird das Amtvorsitzende der Gewerkschaften... (text continues)

Gewerkschaftsamt. Sitzung vom 8. Okt. Umständlich wird das Amtvorsitzende der Gewerkschaften... (text continues)

burg als Vorkämpfer des Wohl auf unsere Forderung besserer Besamungsräume bekannt gegeben. Die Brauereiverwaltung kann der Entscheidung der Generalversammlung, die im Anfang Dezember stattfinden, eine definitive Antwort nicht geben... (text continues)

Gewerkschaftsamt. Sitzung vom 22. September. Für den von hier verlegten und gemäßigten Genossen... (text continues)

Arbeiter-Bildungsverein Halle. Am 3. Oktober veranstaltete der Arbeiter-Bildungsverein in Halle im Konzerhaus einen Vortragsabend... (text continues)

Brickhaken der Redaktion.

Überbringer. a. Nach den Ankündigungen der transport... (text continues)

Verantwortlicher Redakteur: Ab. Theile in Halle. Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ein erfolgreiches Experiment in der Arbeiter-Verpflegung. Zu einem Anlaufe des St. Petersburg. Militär-Medizinal-Journals... (text continues)

Dr. Kollogg schreibt diese Genüß-Zunahme interessanterweise nicht sowohl den im Malzsaft enthaltenen Nährstoffen selbst... (text continues)

Seefische - Volksnahrung.

— Heute —
Grosse Zufuhr
Billigste Tagespreise.

Seefischkochbücher gratis.

Beste Bezugsquelle für Händler.

Achtung! Kröllwitz. Achtung!
 Sonntag den 15. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr im Lindenhof
Öffentliche Fabrikarbeiter-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Zweck und Nutzen der Organisation. Referent: Gaußler Grossmann-Magdeburg.
 2. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Papierfabrik. Kolleginnen und Kollegen! Erwähnt vollständig in dieser Versammlung. So wie bis jetzt, kann es nicht weitergehen, denkt nur über die Dividende der Aktionäre des letzten Jahres und über Euren Lohn nach. Welch' trauriger Unterchied!
 Der Einberufer.

Achtung! Trotha. Achtung!
 Montag den 16. Oktober abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Bernheim, Südfischestr.
Öffentl. Fabrikarbeiter-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Gaußlers Grossmann-Magdeburg über: Die Entwicklung der chemischen Industrie im Verhältnis zur Entlohnung der Arbeiter.
 Hierzu sind alle in Fabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen von Trotha und Umgebung, besonders die in der Chemischen Fabrik beschäftigten, eingeladen. Da die Verhältnisse in dieser Fabrik noch viel zu wünschen übrig lassen, so ersuchen Mann für Mann in dieser Versammlung und jetzt dadurch, daß Ihr vorwärts wolt.
 Der Einberufer.

Sozialdem. Verein Streckau.
 Sonntag den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Gisela“
Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
 Der Vorstand.

Wildschütz.
 Sonntag den 15. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof „Rag“ zur guten Hoffnung in Wildschütz
Öffentliche Volksversammlung.
 Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Adolf Thiele, Halle.
 Alle Genossen und Freunde werden dazu eingeladen. Begehren wird Redefreiheit zugesichert.
 Zur Dedung der Unkosten werden 10 Pfennig Entree erhoben.
 Der Einberufer.

Zentralverb. d. Schmiede u. Kesselschmiede. Zahlst. Zeitz.
 Sonnabend den 14. Oktober abends 8 1/2 Uhr findet in Heiners Restaurants, Weberstraße 12, eine
Öffentliche Versammlung
 statt. Tagesordnung: 1. Die Aussparungen in diesem Jahr und was lernen wir daraus. Referent: Kollege Nagel, Halle. 2. Diskussion.
 Alle obigen Berufen angehörnden Kollegen werden höflich eingeladen.
 Die Ortsverwaltung.

Gasth. zum grünen Baum, Teuchern.
 Sonntag den 15. Oktober:
großes humorist. Konzert,
 ausgeführt von dem ersten Zeitzer Konzert-Quartett u. Komplet-Ensemble. — Da die Gesellschaft, den Betzger Streifen Nachrichen zufolge, vorzügliches Leset, ladet, einen vergnügten Abend verprechend, höflich ein
 Theodor Kubliak.
 Saalöffnung abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 — Programm unentgeltlich an der Kasse. —

Aue-Zeitz. Deutscher Kaiser
 Sonnabend den 14. Oktober: Kränzchen des Mundharmonika-Klubs Orpheus, Zeitz. Abends großes Regen.
 Sonntag den 15. Oktober: Vergnügen des Sportklubs Einigkeit Aue-Nieddorf mit großen Ueberraidungen.
 Nachmittags: Großes Sammel-Ausflug. Jede Karte gewinnt. Hauptgewinn das Fell.
 Die Vorstände. Hochachtungsvoll Robert Werther.

Enorm billige Preise!
 Empfehle in großer Auswahl:
 Eleg. Jackett-Anzüge in schön. dauerhafter Stoffen v. 10 M. an.
 Eleg. Jackett-Anzüge in gestreift. u. faricert. Woll v. 12 M. an.
 Eleg. Jackett-Anzüge in Kammg. Cheviot, Crepe v. 18 M. an.
 Eleg. Hoch-Anzüge in Kammgarn-Satin, 1- u. 2-reih. v. 16 M. an.
 Eleg. Socken in allen Größen, das neueste d. Saison v. 8 M. an.
 Eleg. Knaben- u. Damschenanzüge. mod. Stoff. u. Facons v. 2.50 an.
 Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig.
 Eleg. Winter-Paletots, das neueste der Saison v. 9 M. an.
 Eleg. Winter-Joppen, warm gefüttert, v. 3.75 M. an.
Arbeiter-Garderoben:
 Lederhosen gelb u. blau d. 2 M. an
 Arbeitershirts von 3 M. an
 Schwere Arbeitsh. v. 4.50 M. an
 Besten Arbeitsh. v. 3 M. an
 Handschuhe u. Handsch. 3 M. an
 Planelle u. Kalbslederjacken von 3 M. an
 Zwirn- u. Raffiner-Gel. v. 1.50 an
 Bergmannsjacken in Woll.
 Winter-Anzüge in Zeinen und Pilot von 3 M. an.
 Verkaufsstelle des Allgemeinen und Örtlichen kleiner Kaufmannsvereins.
 Marktplatz gegenüber der
Gustav Reinsch in
 roten Turm. Schuh- u. Apotheke.

Trebnitz. Geschäfts-Eröffnung. Trebnitz.
 Einem geehrten Publikum von Trebnitz u. Umgebung zur Nachricht, daß ich im Hause des Herrn Korbts, eine
Schuhmacherei und Massgeschäfte
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und dauerhafte Arbeit zu liefern.
 Richard Scharff, Schuhmachermeister.
 Gütige Preise. Schnelle Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum von Halle mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage die
Bäckerei u. Konditorei
 Kleiner Sandberg 19
 übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft wie Nachbarschaft mit nur schmackhaftes, besser Ware reell zu bedienen, und bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Otto Pauli.
 Spezialität: Thüringer Kornbrot. — Hausbäcker und Frühstück frei Haus wird gern angenommen.

Für Handwerks- und Fortbildungsschüler
 empfehle sämtliches vorgezeichnete
Zeichenmaterial
 in tabelloser Qualität zu unerreicht billigen Preisen!!!
 — Jeder Käufer erhält ein Geschenk gratis. —
Paul Simon,
 Gr. Ulrichstr. 24, neben Brummer u. Benjamin.

„Viola“ Delik.-Margarine,
 gefüllt mit Milch an Stelle von Butter.
1 Pfd.: 70 Pf., 5 Pfd.: 3.40 Mk.
 „Viola“ ist ein neues, durch besonderes Fabrikationsverfahren hergestelltes Butter-Erhaltungsmittel, von hervorragendem feinem Buttergeschmack u. Aroma.
Louis Einfeld, Marktplatz 22
 (im Gold. Ring).

Gr. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
 mit elektr. Betrieb nur
Alter Markt 3.
 Frei Hand per Wagen.
 Großes Lager in Bettfedern u. Zulekten, sowie sämtliche Bett- u. Kinderwäsche.
Alter Markt 3.

PALMIN
 Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Geschäfts-Eröffnung.
 Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das Restaurant
„Zum Schrebergarten“
 Mohrenstr. Nr. 15, übernommen habe.
Fein- u. gr. Einweihung.
 Zum Anstoß kommen nur
 Gänsebrühe Bier.
 Es ladet freundlich ein
 H. Wenzel mit Frau.
 Wärmefahren jeder Art bejorat billig
 H. Alb. Ackermann, Wühlberg 10.

Rossfleisch
 prima Ware empfindlich
Reinhold Möbins,
 Al. Ulrichstraße 29.
 Haucher
 laufe Deine Kigarren
 Wärmeführer 109 u. Merseburgerstr. 40
 bei
Paul u. Max Orltchen,
 und Du wirst zufrieden sein.

Feuerversicherung
 Erprobte, solant, billig.
 Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern
Karl Brandt
 Kleine Klausstraße 7, 3 Etz.

Turnverein „Fichte“
 Halle a. S.
 Mittl. d. Arb.-Turn.-Bd.
 Vorstand: Kosterhan, Karich, H.
 Turnstunden für alle Abteilungen in der Schulturnhalle, Hermannstr.
Mitglieder und Zöglinge:
 Dienstag u. Freitag v. 8 1/2—10 1/2 Uhr.
Männer-Riege:
 Freitag v. 8 1/2—10 1/2 Uhr.
Damen-Abteilung:
 Mittwoch v. 8 1/2—10 Uhr.
 Anmeldungen werden im Vereinslokal sowie in den Turnstunden entgegengenommen.
 Sonnabend den 14. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (H. Siedl.)
General-Versammlung.
 Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.
 Sonnabend den 21. Oktober, abds. 9 Uhr im „Weissen Ross“, Geistesstr. 1.
Versammlung.
 Referent: Bundesvorsitzender Frey-Septig. Thema: Das Vereinsleben und seine Wirkung auf die Arbeiterbewegung, unter spezieller Berücksichtigung d. Arbeiter-Turnerbundes. Zu dieser Versammlung sind Gäste willkommen.
 Ausgangs Oktober:
 Tages-Turnfahrt nach Merseburg.
 Der Vorstand.

Neuer Männer-Gesangverein „Lyra“.
 Sonntag den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Burgtheater unser
S. Stiftungsfest,
 verbunden mit Konzert, Theater und Ball statt.
 Es ladet ergebend ein
 Der Vorstand.

Karl Metzschkors Restaurant,
 Osendorferstrasse 2.
 Sonntag 15. Oktober
gr. Familien-Abend
 mit gemütlich. Unterhaltung.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Der Ddige.

Zeit.
Wilh. Otto,
 Schneidermeister,
 Hammerstraße 23.
 Hochzeits-Anzüge für 16.50 M.
 Hochzeits- u. Festkleider für 10.50 M.
 Winter- u. Sommer-Joppen für 3.85 M.
 Knaben-Joppen hochbillig.

Möbelfabrik u. Magazin
 31 Fleischerstraße 31.
 Empfehle mein großes Lager anerkannt gut halt. gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.
 F. Bergmann, Tischlermstr.

Makulatur verkauft
 Grossefisch-Druckerei.
 Dankagung.
 Zurückgeteilt dem Orbe unserer so fern von uns dahingegangenen Lediger Frau, legen wir allen unsern innigsten Dank, die deren Sorg so reich mit Blumen schmückten. Dank den merkten Worten für das schöne Strohblatt, Dank dem Herrn Lehrer G. Ortman für seine Bemühung und der kleinen Schulung und für die Guterlaube. Dank dem Herrn Pastor Kieberg für seine tröstlichen Worte am Grabe. Dank den Erträgen, die sie zur letzten Ruhefährte geleitet haben.
 Trebnitz, d. 11. Okt. 1906.
 Die tieftrauernde Familie
 H. H.

Zu enorm billigen Preisen

kommen grosse Posten

Geraer Kleiderstoffe

von Sonnabend, den 14. Oktober ab zum Verkauf.

Paul Eppers, Gr. Ulrichstr. 13/15,

gegenüber den Kaisersälen.

5% Rabatt!

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

5% Rabatt!

Einzelverkauf der Radeberger Hutfabrik

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20.

Grösste Auswahl von

Damen-, Herren- u. Kinderhüten

zu den billigsten Preisen.

Damenhüte von 50 Pfg. bis 12 Mk. an.

Montag den 16. Oktober abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Brunner's Bellevue,
Lindenstraße 78

öffentliche

Kommunal-Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Welches Interesse hat die Arbeiterschaft an den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen? Referent: Reichstagsabg. Dr. Alb. Südekum.
2. Freie Diskussion.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bedarf es wohl keines besonderen Hinweises, so daß zu erwarten steht, daß sich die Versammlung eines vollzähligen Besuches erfreut.

Der Einberufer.

Achtung, Holzarbeiter!

Sonnabend den 14. Oktober abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Weissen Röss, Geilsstrasse 5

öffentl. Holzarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:

Die Kämpfe und Erfolge des Holzarbeiter-Verbandes. Referent: Kollege E. Böke-Berlin. Kollegen, erscheint Mann für Mann pünktlich in dieser Versammlung. Der Einberufer.

Die Section-Versammlung fällt zu Gunsten der öffentlichen Versammlung aus.

humoristischer Unterhaltungsabend

Sonntag den 15. Oktober im Saale des Weissen Röss

unter Mitwirkung der Siebichensteiner Liebertafel.

Anfang: 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Als Legitimation zum Eintritt ist das Mitgliedsbuch mitzubringen.

Die Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes Halle a. S.



Tischlampen

mit einfachen Brennern, von 95 Pfennig an.

Tischlampen

mit guten Brennern, von 2.75 Mark an.

Hängelampen

moderne Muster, Stück 3.90 M., 5.85 M. bis 26.50 M.

Küchenlampen

23 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 90 Pf. bis 2.75 Mf.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Auf alle Preise 5% Marken des Rabatt-Spar-Vereins.



Farben
Lacke
PINSSEL
jeder Art

Firnis, garant. rein,
Cement, Gips etc.

empfeht
Otto Kramer,
Drogen, Farben,
nur Mittelwaage 9/10,
gegenüber der Glauchaischen Kirche.

Parier- u. Wohnung, 80 Ecker,
fortw. zu vermieten. Belegenerstr. 11.

Möbel, Ausstattungen

Billigste Bezugsquelle für
Wohnungs-Einrichtungen!
Salons, Wohnzimmer,
Schlafzimmer.
Große Verkaufsjäte.
Beste Bedienung!

M. Schemmel's
Möbelmagazin,
nur Rathausstrasse 6.
Transport frei.

Bitte

überzeugen Sie sich
selbst
von den Preisen und Qualitäten
meines großen, aufs beste sortierten
Lagers in

**Winter-Paletots,
Winter-Joppen,
Winter-Anzüge,
Winter-Hosen etc.**
zu staunend billigen Preisen.

**Moritz
Rosenthal,**
17, Leipzigerstraße 17.
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Pantoffelhölzer, Holzpantoffeln
in bekannter guter Qualität stets zu
haben bei
**Chr. Muscho, Holzschuhfabrik,
Gottswaikerstraße 14.**

Arbeiter-Bildungshalle

Dienstag, 17. Oktober,
abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr i. Saale
des Konzerthauses
(Rathstraße 14):
Rezeptions-Abend
des Herrn Registrator
Max Schwanke, aus
Freib. Reuter und Hochdeutsch.
Gäste willkommen. — Entree frei!
Kurvisite liegt im Vereinslokal
aus.



Trau- u. Verlobungs-Ringe,
eign. Fabrikation, massiv Gold.
333 getempelt 4 bis 10 Mt.,
585 getempelt 10 bis 30 Mt.
Anfertigung nach Maß innerhalb
2 Stunden.
Gravierungen gratis.
Bruno Klinz,
Goldschmied,
41 Gr. Ulrichstr. 41,
bis-a-bis Brummer & Benjamin.
Streng reelle sachmännische
Bedienung.
Wital. d. V. Sp. V.

G. Schaible

Möbel-Fabrik m. elektr. Betrieb.
Magazin: Gr. Märkerstr. 261.2
am Rottefeller.
Fernsprecher 1111.
Grösste Spezial-Fabrik und
Polster-Werkstatt für
Möbel-Einrichtungen
im Preise von 240, 300, 400,
500 Mf. u. i. w.
Alles dauerhaft gearbeitet.
Einzelne Möbel zu billigen
Preisen.
Alle Polster-Möbel werden durch Patent-
Verfahren gegen Motten geschützt.
Bedienung durch Fachleute.
Schnelle Lieferung.

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware
bei
August Thurm,
Reißestraße 10.

Speise-Leinöl
erhalte jeden Dienstag und Freitag
frische Lieferung.
F. Baumgärtel, Seifingstraße 24/25.

Unentbehrlich

für
**Geschirrführer, Aufseher
Wächter, Bergleute,
Kanalarbeiter u. s. w.**
Oeltuch-, Aegirin-,
Gummin-, Gummiol-
Wasserdichte
Regenmäntel, Polerinen
Anzüge, Hüte etc.
Bestärkste Schutzbekleidung
bei Regen und nasser Arbeit,
Grosses Lager, niedrigste Preise.

S. Weiss.